

Grundlagen, Ziele und Perspektiven der Kultur der Stadt Mülheim an der Ruhr

"Wenn wir wollen, dass alles so bleibt wie es ist, muss sich alles verändern"
Giuseppe Tomasi de Lampedusa

Im Folgenden werden Strukturen und Maximen des komplexen Handlungsfeldes Kultur dargestellt, die Anhaltspunkte für eine ausgewogene und stadtspezifische Prioritätensetzung sein können.

Auf der Grundlage von Analysen über den Zustand der Kulturarbeit in Mülheim an der Ruhr werden Aufgaben, Perspektiven und Ziele für die Entwicklung der Kultur formuliert.

Grundlagen

Kunst und Kultur fördern Kreativität, geistige Mobilität, Phantasie, Intuition und Toleranz und somit Schlüsselqualifikationen für die Zukunft. Sie sind deshalb nicht nur Teil der Lebensqualität einer Stadt, sondern sie erhöhen auch die individuellen Chancen beruflicher Entwicklung und demokratischer Partizipation.

Die Vielfalt kulturellen Angebots berücksichtigt religiöse und ethnische Bindungen. Sie ermutigt zu Akzeptanz und ruft zur Gestaltung auf. Kunst und Kultur sind Wesenselemente von Urbanität, die wiederum schafft Identifikation mit der Stadt als Binnenwirkung und positioniert die Stadt innerhalb der Region.

Wirtschaftskraft, Wissenschaft und Kultur haben die Stadt Mülheim an der Ruhr geprägt. Sie sind Träger von Tradition und Kultur und gleichzeitig Motor von Weiterentwicklung und Offenheit. Stiftungen und Sammlungen haben Kunst und Kultur der Stadt wesentlich mitgetragen und die Partizipation breiter Bevölkerungsschichten ermöglicht und stimuliert.

Es ist Aufgabe der Kulturpolitik, Bedingungen für Entfaltung, Fortbestand und zeitgemäße Weiterentwicklung des kulturellen Lebens zu schaffen. Dabei ist von einem weiten Kulturbegriff auszugehen, der die Bereiche Bildung,

Freizeitgestaltung – auch Unterhaltung – und die Begegnung mit allen Bereichen der Kunst umfasst.

Kulturpolitik in Mülheim an der Ruhr sieht es als Auftrag, Rahmenbedingungen für die Wahrung und Weiterentwicklung von Kunst und Kultur zu schaffen, die flexible Reaktionen zulassen und fördern.

Dabei sind sozio- und demographische Veränderungen – z. B. die Bildung neuer Zielgruppen – genauso zu berücksichtigen wie die Einflüsse technischer Entwicklungen auf neue Formen von Kunst und Kultur.

Kulturpolitik in Mülheim an der Ruhr toleriert und fördert auch ungewohnte Formen und Äußerungen der Jugendkultur und erkennt ihr Potential an Möglichkeiten sowohl individueller Entwicklung als auch der Entstehung von Bindungen an die Stadt, die wiederum die Basis jeder Bereitschaft künftiger Mitgestaltung ist.

Kulturpolitische Planung muss zwei strategische Linien verfolgen:

- zum einen und prioritär die Sicherung und qualitative Stärkung der kulturellen Grundversorgung als spezifische kommunale Leistung für ihre Bürger und
- zum anderen mit Blick auf die Leistungsfähigkeit der Stadt, die Unterstützung ganz spezifischer unverwechselbarer Kulturangebote, die geeignet sind, das kulturelle Profil der Stadt zu schärfen und sie in der Region zu positionieren.

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat eine gut ausgebaute kulturelle Infrastruktur eingebettet in eine lebendige und bedeutende Kulturtradition. Die öffentlichen Kultur- und Weiterbildungsinstitute wirken prominent als Träger der Stadtkultur.

Sie werden ergänzt durch Anbieter in nicht kommunaler Trägerschaft bis hin zu Vereinen und kulturellen Gruppierungen, die das Gemeinwesen maßgeblich mit tragen und prägen. Vorausschauende Kulturpolitik fördert ausdrücklich die Entwicklung solcher Strukturen, die synergetische Effekte und hohe Effizienz produzieren.

Grundsätze der Kulturförderung

Als wesentlich für Bestand und Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur werden erkannt:

- Die Autonomie und Eigenverantwortlichkeit der Kunst- und Kulturschaffenden in ihren jeweiligen Einrichtungen.
- Die eigenständigen Entfaltungsmöglichkeiten demokratiebejahender ethnischer Gruppierungen und die Partizipation sozialer Minderheiten.
- Die zeitgenössische Kunst, auch in ihrer experimentellen Form in Anerkenntnis ihrer Originalität und Innovationskraft.
- Die Entwicklung von Vernetzungs- und Kooperationsmodellen – auch über die Stadtgrenzen hinaus – um Ressourcen und Potentiale zu bündeln und für ein effektives Kultur- und Kunstangebot zu nutzen.
- Die Ermutigung der starken lokalen und regionalen Wirtschaft zur Unterstützung der innovativen Kunst- und Kulturszene.
- Die qualitative Weiterentwicklung bestehender Einrichtungen durch Gestaltung von Vermittlungs- und Zielgruppenkonzepten und dem folgend
 - Ausbau bzw. Nutzung alter sowie Schaffung neuer Räume zur Kunst- und Kulturvermittlung.

Aus diesen Grundlagen lassen sich in einem weiteren Schritt der Konkretisierung Ziele, Aufgaben und Perspektiven der Kulturarbeit ableiten:

Identität

Ziel:

- Den BürgerInnen die Geschichte und Tradition der Stadt und der Region als Grundlage der Gegenwart vermitteln und damit Identität zu stiften.

Aufgaben:

- Wege zur Erarbeitung von Geschichte und zum Verständnis von Tradition eröffnen,
- Identitätsbewusstsein der BürgerInnen durch Erkunden und Offenlegen der kulturellen Wurzeln stärken.

Perspektiven:

- Weiterentwicklung des Konzeptes "Archiv als Haus der Erinnerung und der Geschichte",

- Verlegung des Archivs in ein anderes Gebäude z.B. " Alte Augenklinik" oder in ein neu zu bauendes Gebäude an anderer Stelle.

Es entsteht so:

- Raumkapazität für Archivmaterial der Zukunft,
- Ausstellungsfläche für Themen der Geschichte,
- Zentrum für die Aufarbeitung der Geschichte der NS-Zeit,
- Zentrum für Erkundung der Geschichte für alle Bürger,
- Plattform für die Aktivitäten des Geschichtsvereins u.a. Vereine.

Image und Profil

Ziel:

- Mülheim an der Ruhr als Kulturstadt im Bewusstsein der BürgerInnen und der Region verankern.
- Mülheim an der Ruhr mit seinem kulturellen Profil als Theaterstadt NRW stärker zu akzentuieren.

Aufgaben:

- Entwicklung von Kultur als städtisches Markenzeichen,
- Schaffung von optimierten Werbemöglichkeiten,
- Stärkung tradierter Angebote und Entwicklung neuer Angebote,
- Schaffung eines "Klimas der Kultur" in der Stadt,
- ästhetische und organisatorische Fortentwicklung der modellhaften Theaterlandschaft Mülheim an der Ruhr mit qualitativ herausragenden zeitgenössischen Produktionen, internationalem Austausch zu wirtschaftlich optimierten Bedingungen,
- Entwicklung organisatorischer Strukturen in den Theaterspielstätten, um die vorhandenen Potenziale synergetisch zu verstärken. Dabei sollen frei werdende Mittel unmittelbar in künstlerische Produktion einfließen,
- Weiterentwicklung des gemeinsamen künstlerischen Programms von Theaterabteilung des Kulturbetriebs, von KIR und Theater an der Ruhr,
- Weiterentwicklung und Vernetzung der freien Theatergruppen sowie der Schul-, Kinder- und Seniorentheaterarbeit.

Perspektiven:

- Zentrale Vermarktung von bewährten und überregional bedeutsamen Kulturprogrammen ("stücke", impulse, Klavierfestival Ruhr, Programm des

Theater an der Ruhr) und innovative Veranstaltungen (Kabaretttage, Chansonfestival, Musiktheater) als Kulturereignisse,

- Vermarktung der Orte an der Route der Industriekultur mit Aquarius, Haus Ruhrnatur, Ledermuseum, Kloster Saarn, Schloß Broich (mit dem "Leitthema Wasser") und Stärkung des Tourismus durch gemeinsame Veranstaltungen/Werbung in Stadt und Region,
- Entwicklung von gedruckten und digitalen Museumsführern und die Erarbeitung einer geführten Museumsroute,
- Einbindung in überregional bedeutende Kulturprogramme und Synergienutzung,
- gemeinsames Ticketing,
- Vernetzung mit den verschiedenen Informationssystemen im Ruhrgebiet,
- Sicherung und konzeptionelle Weiterentwicklung von populären lokalen Kulturveranstaltungen wie Ruhrsommer, Medienmeile, Museumsnacht, Herbstblätter ...,
- Entwicklung eines kulturellen Ambientes der Innenstadt im innovativen Dreiklang von Medienh@us, Kunstmuseum in der Alten Post und neu positionierter Stadthalle,
- Ergänzung der internationalen Aktivitäten um ein internationales Ensemble,
- Entwicklung des Konzeptes einer internationalen Theater-Akademie,
- Einrichtung einer Jugendkulturwerkstatt.

Kulturelle Grundversorgung

Ziel:

- Generationsübergreifende Teilhabe aller BürgerInnen am kulturellen Leben und Zugang zu kreativen Ausdrucksmöglichkeiten ermöglichen.
- Für eine familienfreundliche und zukunftsorientierte Kulturstadt ist eine optimierte Vernetzung der bestehenden Kultureinrichtungen
 - Stadtbücherei,
 - Archiv,
 - Musikschule,
 - Museen,
 - Bürgerbegegnungsstätten,
 - Volkshochschule,
 - Theater an der Ruhr,
 - Ringlokschuppen,
 - Theaterfestivals und Schultheateranzustreben.

Aufgaben:

- Schaffen eines qualifizierten Zugangs zu Medien und Informationen,
- Förderung ästhetischer Erziehung und Erwerb musisch-kreativer Fähigkeiten,
- Ausbau spezifischer Angebote für Kinder- und Jugendliche,
- Ermöglichen lebensbegleitenden Lernens für Beruf und Freizeit,
- Förderung von kultureller Spitze und Breite,
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen,
- permanente Weiterentwicklung der Programme zwischen fachlicher Notwendigkeit und bürgerschaftlicher Nachfrage,
- Weiterentwicklung wirksamen Kulturmanagements,
- Erarbeiten von Finanzierungsmodellen zur Realisierung der kulturellen Grundversorgung.

Perspektiven:

- Errichtung des Medienh@uses am heutigen Standort Stadtbücherei unter Einbeziehung der entsprechenden kulturellen Institutionen und kommerzieller Firmen (ppp-Projekt):
 - als Dienstleistungsbetrieb im Bereich der Kommunikation und Information,
 - als Plattform für alle Medien und zentrales Medienkompetenzzentrum,
 - als realer Erlebnis- und Produktionsraum,
- Einrichtung einer Jugendkulturwerkstatt, die Zugang schafft zu den Sparten Theater, Tanz, Musik und Bildende Kunst, basierend auf den Einrichtungen des Kulturbetriebes, des TAR und der bestehenden Schulkulturaktivitäten,
- Vernetzung der Weiterbildungsträger in der Stadt und in der Region sowie permanente Weiterentwicklung, Optimierung und Koordinierung der Programme,
- Weiterentwicklung der Volkshochschule zum zentralen kommunalen Dienstleister für Qualifikation,
- Weiterentwicklung der Musikschule zum musikkulturellen Leistungs- und Kompetenzzentrum (Konzertmanagement, Berufliche Qualifizierung in Kooperation mit den regionalen Musikhochschulen, Angebote im Bereich Musik und Medien),
- Erweiterung des Leistungsspektrums Musikschule im Sinne einer Musik- und Kunstschule (z.B. durch *Tanz und Bewegung*) und Ausbau des Angebotskanons durch generationenübergreifende, interkulturelle und musiktherapeutische Angebote,
- Ergänzung der öffentlichen Kulturfinanzierung durch neue Bündnisse für Kultur.

Kulturbetrieb als Koordinator

Ziel:

- Weiterentwicklung des Kulturbetriebs als kulturelles Dienstleistungs- und Serviceunternehmen.
- Kulturangebote, die über den lokalen Bezug regionale und überregionale Bedeutung haben, bedürfen lokaler, regionaler und überregionaler Partner im Ruhrgebiet, im Land, auf Bundes- und Europaebene.
- Komplementäre Vernetzung von Kulturangeboten in der Region für deren Realisierung die Finanzkraft der Stadt nicht ausreicht.

Aufgaben:

- [Ausbau kultureller Netzwerke und Nutzung von Synergien](#),
- optimierte Verknüpfung von Jugend- und Kulturarbeit,
- Analyse und Weiterentwicklung des Kulturangebots auf Vielfalt, Qualität, Erreichbarkeit, Akzeptanz und Kundenfreundlichkeit.

Perspektiven:

- Koordination der Aktivitäten, sozusagen als "Holding", der einzelnen Institute und Projekte,
- Perfektionierung des Controlling- und Qualitätssicherungssystems,
- Management für institutsübergreifende Projekte wie z.B. Ruhrsommer, Medienmeile, Kulturband, etc.,
- Weiterentwicklung des Kulturmarketings als zentralem Instrument der kundenorientierten Vermittlung von kulturellen Angeboten und Dienstleistungen,
- Pflege und Ausbau überregionaler Kontakte, Analyse und Einwerbung regionaler, überregionaler und europäischer Kulturförderprogramme und Gewinnung von Partnern zu Realisierung neuer Projekte,
- Integration der Theaterstadt Mülheim an der Ruhr in die jeweiligen Konzeptionen der Triennale mit den "stücken", mit Musiktheaterproduktionen, mit Auftragsproduktionen, mit der Ausrichtung kultureller Rahmenprogramme wie z.B. Workshops und Symposien zur Entwicklung zeitgenössischer Theaterkunst,
- Weiterentwicklung der Kooperationsveranstaltungen des Ruhrgebietes wie z.B. Klavierfestival Ruhr, impulse-Theaterfestival, T7 Festival,
- Ausbau der internationalen Theaterlandschaften des Theater an der Ruhr mit "Mülheim an der Ruhr offene Stadt" als Leitmotiv.

Partnerschaft von Kultur und Wirtschaft

Ziel:

- **Die Bedeutung von Kultur als Wirtschafts- und Standortfaktor sowie als Bestandteil von Unternehmensphilosophie wird im Dialog mit Verantwortlichen aus der Wirtschaft herausgestellt und gemeinsame Perspektiven werden entwickelt.**

Aufgaben:

- **Gewinnung von Unternehmen der Mülheimer Wirtschaft und Einrichtungen der Kultur als Partner,**
- **Positionierung von Kultur als ein Element und als gemeinsame Aufgabe von Stadtentwicklung.**

Perspektiven:

- Ausbau der Sammlung der bestehenden Museen durch Stifter und Sponsoren,
- Kunstmuseum in der Alten Post,
- stadthistorisches Museum im gesamten Hochschloss Broich,
- Einrichtung und Ausbau des Ledermuseums als PPP-Projekt,
- Entwicklung der Freilichtbühne als privatwirtschaftlich betriebener Veranstaltungsort für Kulturevents,
- Realisierung und Betrieb des Projektes IRIS als privatwirtschaftliches Medienmuseum,
- Betrieb der Stadthalle in der Partnerschaft von privatwirtschaftlichem Management, privater Gastronomie und öffentlich geförderter Kultur,
- ideelle Unterstützung und Beratung von StartUps für Kulturwirtschaft,
- Entwicklung von Kulturveranstaltungen im Auftrag von Mülheimer Wirtschaftsunternehmen durch die einzelnen Institute (z.B. als Firmenkonzerte, VIP-Vernissagen, Auftragsinszenierungen für Firmen),
- Gründung einer kulturwirtschaftlichen Expertenrunde aus Vertretern der IHK, Mülheim & Business GmbH, Kulturbetrieb und ausgewählten Personen der kulturwirtschaftlichen Praxis.

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Ziel:

- **Förderung des kulturellen Gemeinsinns und Engagements der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt.**
- Kultur transparent für alle Bürger fördern und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme schaffen.

Aufgabe:

- **Öffentlichkeitsarbeit für Partizipation verstärken und individuelle Kontakte aufbauen und pflegen,**
- **Gestaltungspotentiale wecken und Impulse setzen, die Rezipienten zu Akteuren machen,**
- **Stifterkultur entwickeln.**

Perspektiven:

- Ausbau der bestehenden Fördervereine von Kunstmuseum in der Alten Post, VHS, Musikschule, Bücherei und Theater und Einbeziehung in gemeinsame Projekte,
- Realisierung des "dezentralen historischen Museumskonzeptes" der Stadt Mülheim an der Ruhr insbesondere das Museum "Unternehmen Kloster Saarn" und das Ledermuseum und Überarbeitung der Konzepte von Tersteegenhaus und Büromuseum,
- **Einbinden des Zentrums für bürgerschaftliches Engagement als Unterstützungsagentur für einzelne Kulturprojekte,**
- **Weiterentwicklung der Bürgerbegegnungsstätten und soziokulturellen Zentren zu Aktionsorten des Miteinander von Profis und Laien.**

Sicherung der öffentlichen Kulturfinanzierung

Ziel:

- Planungssicherheit für die Kulturschaffenden, um alle kreativen Kräfte der Stadt für die Bewältigung der Zukunft zu mobilisieren.

Aufgaben:

- Kontinuität durch Zielvereinbarungen schaffen,
- flexible Modelle zur Realisierung des Kulturangebots erarbeiten.

Perspektiven:

- Aufgrund der städtischen Finanzlage wird bei realistischer Einschätzung kurz- und mittelfristig nicht davon ausgegangen werden können, dass zusätzliche Geldmittel für die Kultur bereitgestellt werden, d.h. die Weiterentwicklung und der Ausbau der Kulturangebote muss finanziert werden durch Umbau bzw. Umschichtung und die Erschließung eigener neuer Finanzquellen, ergänzt durch eine neue Partnerschaft von Wirtschaft und Kultur durch Stiftungs- und Sponsorenmittel und durch Mittel von Land, Bund und Europa.

Anlage 2 zur Drucksache Nr. V 01/0864-01

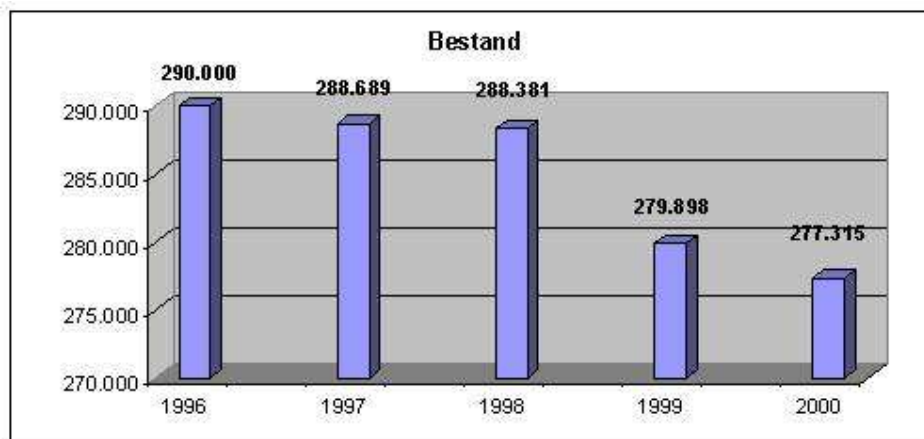
Öffentlich subventionierte Kultur in Mülheim an der Ruhr - eine Bestandsaufnahme

Die Stadtbücherei

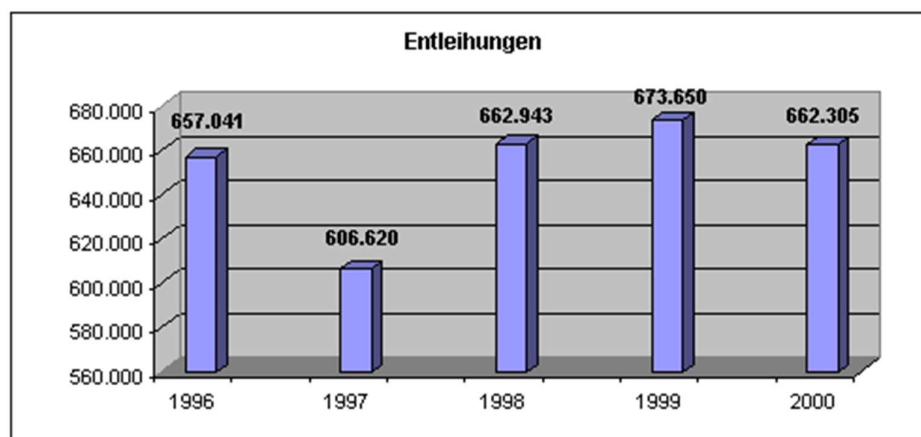
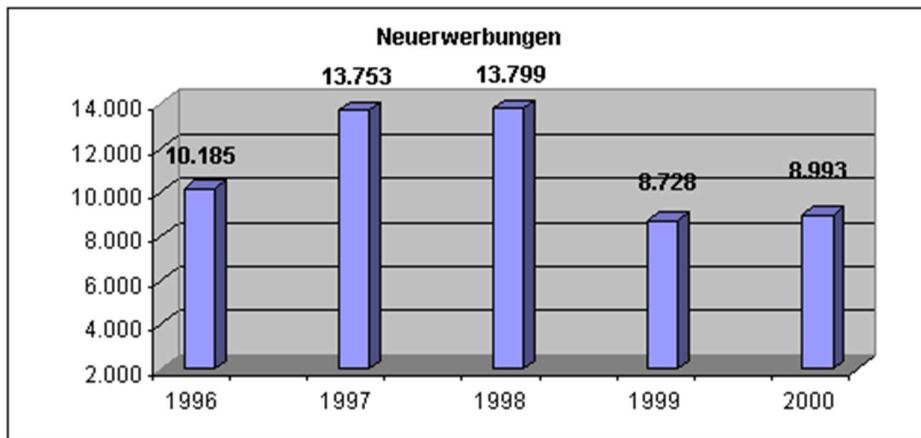
Die Stadtbücherei Mülheim an der Ruhr ist ein **Ort des Lernens, der Freizeitgestaltung, der Kultur**. Sie versorgt mittels ihrer fünf Standorte (Zentralbücherei und kombinierte Schul- und Stadtteilbüchereien) sowie über den

mobilen Bücherbus und die fast ausschließlich verwaltungsintern ausgerichtete Rathausbücherei die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit Medien und Informationen.

Mit der **Medienentwicklung** der letzten Jahre konnte die Stadtbücherei nur bedingt Schritt halten. Die Optimierung der Bibliotheksangebote, insbesondere durch die Einführung marktakzeptierter neuer Medien gelang mittels Förderprojekten des Landes relativ spät. So konnte 1997 ein Bestand an CD-ROMs aufgebaut werden, der sofort stark frequentiert wurde. Insgesamt ist allerdings zu konstatieren, dass aufgrund unzureichenden Erwerbungssetats die Attraktivität der Medienangebote nur bedingt gegeben ist. So belegen die repräsentativen Umfragen von infas aus den Jahren 1996 und 2001 das defizitäre Medienangebot und die nachlassende Anziehungskraft der Stadtbücherei Mülheim an der Ruhr im Vergleich zu anderen Stadtbibliotheken. Zwar werden der Stadtbücherei Mülheim u. a. in Bezug auf die Qualität der Beratung und die Öffnungszeiten meist gute Noten attestiert. Bei der Beurteilung der Aktualität des Angebots und der Räumlichkeiten rangiert sie allerdings an letzter Stelle, so in der infas-Befragung vom März 2001.



Aufgrund des notwendigen Aussonderns von Medien insbesondere aufgrund von Verschleiß und inhaltlicher Veralterung ging der **Medienbestand** in den vergangenen fünf Jahren um 4,4% zurück. Angesichts der weiter begrenzten Anschaffungsmittel wird sich diese negative Tendenz zwangsläufig fortsetzen und damit die quantitative Nutzung auf einem zu niedrigen Niveau halten. Unter Einbeziehung von Preissteigerungen und Kaufkraftverlusten ist der **Erwerbungssetat in den vergangenen 20 Jahren um rund 70% gesunken**.



Das **Medien- und Informationsangebot**, das der Bibliothek heute entsprechende technologische Ausstattung und Zugänge zum **Internet** und zu Datenbanken selbstverständlich abverlangt, kann erst in 2001 in zufriedenstellendem Umfang verbessert werden. Die Bibliothek als Navigator in der zunehmenden Informationsflut kann ihrer Funktion nur durch entsprechende Ausstattung gerecht werden, die regelmäßig auf dem aktuellen Stand gehalten wird. Mittlerweile bietet die Stadtbücherei Mülheim an der Ruhr im Internet sowohl den Zugang zum Katalog mit entsprechenden Serviceleistungen als auch Veranstaltungsprogramme und Lesetipps. Das Aufgabenspektrum der Stadtbücherei bezieht sich heute nicht mehr allein auf die Nutzung vor Ort, sondern auch auf den **Zugang zu ihren Dienstleistungen und Angeboten via Netz**.

Stärke der Stadtbücherei Mülheim ist die **Programmarbeit**, insbesondere für die Zielgruppe Kinder. Rund 400 Veranstaltungen pro Jahr mit über 10.000 Besucherinnen und Besuchern im gesamten Bibliothekssystem belegen die

Bedarfsgerechtigkeit dieses Angebots. So setzen die **Mülheimer Kinderbuch- und Kinderfilmtage** ihre mittlerweile 20-jährige Tradition mit uneingeschränkt positivem Zulauf dank der Unterstützung der Leonhard-Stinnes-Stiftung fort. Konzeptionell weiterentwickelt worden ist dieser Höhepunkt der Kooperation von Kinderprogrammarbeit durch die Einbeziehung der verlässlichen Ferienspiele des Jugendamtes in den Herbstferien, damit auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Jugendhäusern. Seit 2 Jahren wird dieses Angebot durch ein konzentriertes qualitativ hoch angesiedeltes **Programm für Erwachsene** ergänzt. Es zeigte sich, dass die vereinzelt angebotenen Lesungen und Veranstaltungen nicht für die Etablierung eines festen Besucherstamms ausreichen. Mittels der Reihe "**Herbstblätter**" wurden Lesungen mit vornehmlich bekannten Autorinnen und Autoren bewusst in dieser Konzentration angeboten. Die Resonanzen zeigen, dass diese Veranstaltungsform für die Zielgruppe in dieser Stadt adäquat ist. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Veranstaltungen weitestgehend nur noch in Kooperation mit insgesamt 20 Partnern durchgeführt werden, um Angebote und Kräfte synergetisch zu bündeln.

Beliebt ist die Zentralbücherei auch als Ort für **Ausstellungen**. Das Ausstellungsprogramm ist akzentuiert angelegt auf den Freizeit und semiprofessionellen Bereich.

Selbstverständliches Element der Öffentlichkeitsarbeit sind **Führungen** von Schulklassen, Kursen, Vereinen und anderen Gruppierungen. Das aktive Werben für die Stadtbücherei endet allerdings bei der oben beschriebenen Aktualität und Attraktivität.

Vor Ort nicht vorhandene Literatur kann aus anderen Bibliotheken weltweit über die **Fernleihe** beschafft werden. Auch hier zählen elektronische Datenbanken, der Internet-Zugang zu Bibliothekskatalogen und Bibliographien zum selbstverständlichen Arbeitsinstrumentarium der Öffentlichen Bibliothek. Seit 1998 steht mittels des Technologieprogramms der Landesregierung ein interner Internet-PC vornehmlich für Fernleihaufgaben zur Verfügung.

Im Jahre 2000 wurden als Angebot für Kindergärten und Schulen themenorientierte **Medienkisten** zur längerfristigen Nutzung mit großem Erfolg eingeführt. In einem Medienmix, ggf. ergänzt durch Bastel- und Spielmaterial können Kindergartengruppen und Schulklassen dieses Angebot kostenlos nutzen und im Unterricht einsetzen.

Die **Zentralbücherei** ist sowohl Stadtteilbücherei für die Innenstadt als auch mit ihren differenzierteren Angeboten an Medien und Information eine vom Land als Bibliothek 2. Stufe anerkannte Einrichtung zur Versorgung des spezialisierten Bedarfs. Aufgrund der bestehenden räumlichen Bedingungen und der konzeptionellen Architektur eines Bibliothekskonzeptes der 60er Jahre einerseits und den andererseits formulierten Anforderungen an eine Bibliothek, die ihre Position in der Informationsgesellschaft ein- und wahrnimmt, ist der Impuls zu einer grundlegenden innovativen, zeitgemäßen **Neukonzeptionierung der Zentralbibliothek als Medienhaus** gekommen. Dabei geht es nicht allein um die Bibliothek, sondern um die Integration von öffentlichen und auch privaten Einrichtungen, die im Sinne einer modernen Distribution von Medien und Informationen und Vermittlung von Medienkompetenz das Dienstleistungszentrum für Information in dieser Stadt bilden sollen.

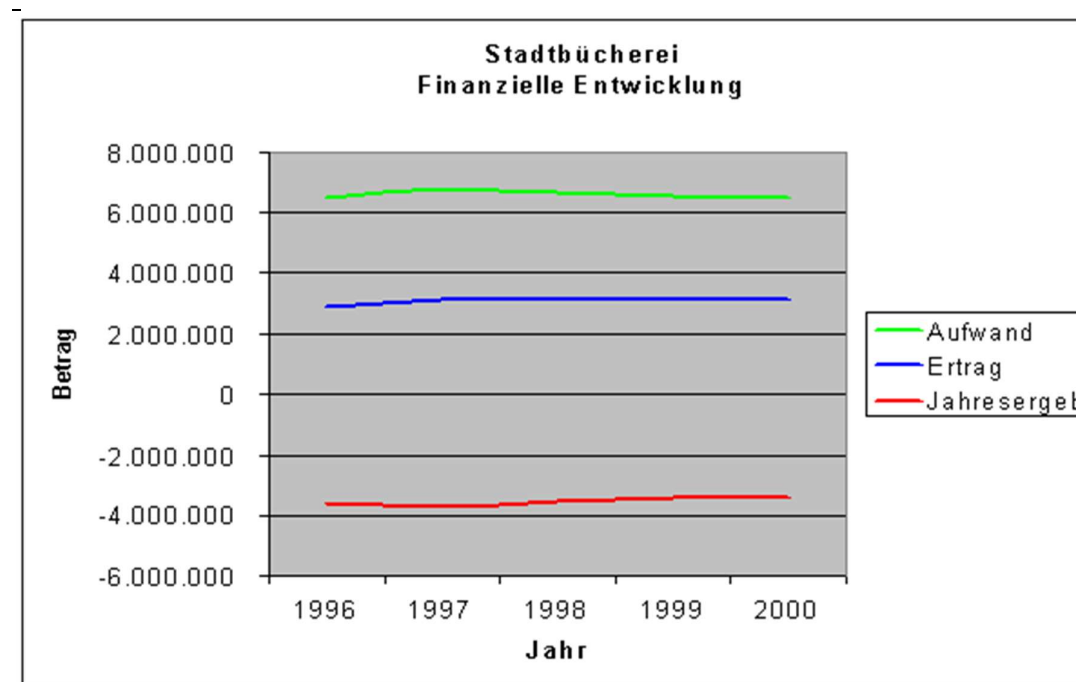
Bis 1995 bestand die dezentrale Versorgung in Form von sieben **Stadtteilbüchereien**. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Ressourcen und entsprechender politischer Beschlüsse wurden die Stadtteilbücherei Dümpten und Anfang d. J. die Stadtteilbüchereien Dümpten-Schildberg und Saarn geschlossen. Eine nur ansatzweise mögliche Kompensation dieser Versorgungsbereiche durch den Bücherbus ist angestrebt. Aktuell erfolgt die dezentrale Versorgung über vier kombinierte Schul- und Stadtteilbüchereien (im Schulzentrum Heißen, an der Hauptschule Speldorf sowie an den Gesamtschulen Willy-Brandt-Schule in Styrum und Gustav-Heinemann-Schule) sowie den **Bücherbus**. 1999 konnte der fast 20 Jahre alte durch einen modernen Bücherbus ersetzt werden. Der Fahrplan mit 17 wöchentlich angefahrenen Haltepunkten wird regelmäßig alle zwei bis drei Jahre optimiert, um Veränderungen der Siedlungsstruktur und der Nachfrage nachzuvollziehen. Die Stadtteilbüchereien bieten sowohl zusätzliche schulinterne Angebote als auch das stadtteilbezogene Medien- und Informationsangebot für ihren Versorgungsbereich. Auch hier sind Defizite bezüglich der technologischen Ausstattung zu konstatieren.

Die **Rathausbücherei** ist die Verwaltungsbücherei und hat die Funktion, zentrale Informations- und Beschaffungsstelle für Literatur der Gesamtverwaltung zu sein. Ihre Bestände sind ebenfalls in den Computerkatalogen erfasst.

Eine **Kooperation** mit den in Mülheim nur vereinzelt vorhandenen **evangelischen Büchereien** findet aufgrund mangelnder Anknüpfungspunkte nicht statt. Stärker ausgeprägt war die Zusammenarbeit mit den vor Ort stärker vertretenen, fast ausschließlich ehrenamtlich geführten **katholischen Büchereien**. Insbesondere

mit der Klosterbücherei in Saarn wurde von der dortigen damaligen Stadtteilbücherei eine regelmäßige Zusammenarbeit im Bereich der Veranstaltungen gepflegt. Nach der Schließung der Stadtteilbücherei in Saarn ist eine Basis hierfür entzogen.

1997 gründete sich der **Freundeskreis der Stadtbücherei** als eingetragener Verein mit der Zielsetzung, die Stadtbücherei und ihre dezentralen Einrichtungen zu fördern. Neben einer vereinzelt materiellen Förderung ging insbesondere aus diesem Kreis der Impuls zum Bürgerbegehren und Bürgerentscheid bezüglich der Schließung der Stadtteilbüchereien Dümpten-Schildberg und Saarn aus. Der Leiter der Stadtbücherei ist per Satzung Mitglied des Fachbeirats und pflegt die permanente Information und Kooperation mit dem Vorstand des Freundeskreises.

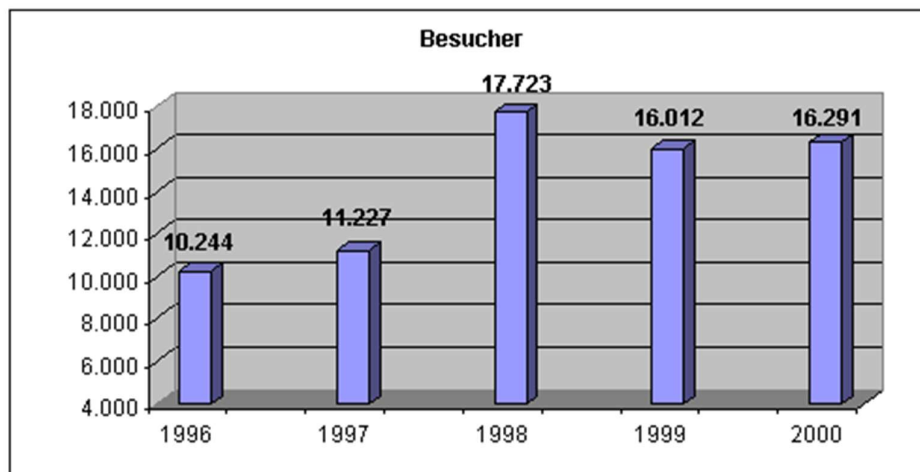


Die Museen

- ***Kunstmuseum in der Alte Post***
- ***Tersteegenhaus***
- ***Büromuseum***
- ***Schloß Broich - Hochschloss***
- ***Ledermuseum***

Kunstmuseum in der Alten Post

Das Kunstmuseum in der Alten Post verfügt über einen reichen **Sammlungsbestand** zur Kunst des schwerpunktmäßig 20. Jahrhunderts mit einigen Konvoluten des späten 19. Jahrhunderts wie die größte Zille-Sammlung außerhalb Berlins mit annähernd 400 Exponaten oder die Sammlung des französischen Künstlers Théophile-Alexandre Steinlen mit annähernd 250 Arbeiten. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt jedoch im Bereich des 20. Jahrhunderts, hier sowohl im Expressionismus des frühen Jahrhunderts wie in wichtigen Werken der Kunst der Nachkriegszeit. Schwerpunkt sind Arbeiten auf Papier, jedoch verfügt das Museum auch über eine exquisite Sammlung von wichtigen Ölgemälden und einige wenige, aber exponierte skulpturale Arbeiten.



Die **Konzeption der Ausstellungen**, die im Kunstmuseum durchgeführt werden und im Durchschnitt etwa 12 wechselnde Ausstellungspräsentationen pro Jahr beinhaltet, konzentrieren sich auf drei wesentliche Bereiche. Erstens gilt es, **wechselnde Ausstellungspräsentationen aus dem Sammlungsbestand** zu zeigen und hierin sowohl museumspädagogische Konzepte zu verfolgen wie auch komplette Konvolute zu zeigen, die ansonsten in den Beständen des Museums verwaltet werden. Beispiele solcher Ausstellungen war die Zille-Präsentation 1998, die Ausstellung „Warum abstrakt?“ im Jahr 1996, die Steinlen-Ausstellung im Jahr 2000, die Ausstellung zum Thema „Stilleben“ im Jahr 2001, in dem auch das gesamte Konvolut von Radierungen Picassos zu sehen war. Neben den Ausstellungen aus eigenem Bestand verfolgt das Kunstmuseum in seiner Ausstellungskonzeption auch vor allen Dingen die **Präsentation der lokalen Künstlerschaft**, die nach qualitativen Gesichtspunkten Einzel- oder Gruppenausstellungen im Kunstmuseum erhalten. Zum Dritten verfolgt die Konzeption der Ausstellungspolitik die **Präsentation von neue und innovative Künstlerinnen und Künstlern aus dem Raum Nordrhein-Westfalen im Kunstmuseum**. Mit diesem Ansatz will das Kunstmuseum mit der einen oder anderen Präsentation bewusst ungewohnte und neue Sehweisen vermitteln.

Das **Veranstaltungsprogramm** im Kunstmuseum, das sich schwerpunktmäßig im Bereich der Begegnungsstätte Alte Post konzentriert, unterstützt die Ausstellungskonzeption des Hauses und konzentriert sich auf begleitende Veranstaltungen.

Das **museumspädagogische Programm**, das auch die Konzeption von didaktischen Ausstellungen aus dem Bestand mit einschließt, vermittelt durch Führungen, Workshops, Aktionen und Ferienaktivitäten den Zu- und Umgang mit moderner und zeitgenössischer Kunst.

Die Kurse der **Malschule** für Kinder, Jugendliche und mittlerweile auch sehr erfolgreich für Erwachsene bieten den Einstieg in eigenes, kreatives Gestalten und finden nicht nur im Kunstmuseum, sondern auch an unterschiedlichen Schulen in der Stadt statt. Z. Z. finden elf Kurse mit rd. 110 Schülerinnen und Schüler statt.

Im Rahmen seiner **Serviceleistungen** bietet das Kunstmuseum den Besucherinnen und Besuchern an jedem 1. Donnerstag im Monat Beratung zu eigenen Werken, gibt Ratschläge in Bezug auf die konservatorischen und restauratorischen Konditionen von privaten Sammlungen und es hält stets eine große Auswahl seiner Kataloge vor, die den interessierten Besuchern Einblicke in Kunst und Ausstellungen vermitteln.

Den Mülheimer Bürgerinnen und Bürgern steht die **Artothek** offen, in der er sich originale Werke bildender Kunst für einen Zeitraum von 3 Monaten gegen eine Gebühr von 10,00 DM pro ausgeliehenem Werk einen ersten Zugang zu einer eigenen „Sammlung“ verschaffen kann.

Durch die tatkräftige Unterstützung des Förderkreises für das Kunstmuseum in der Alten Post wurde ein **Museumsshop** im Foyerbereich eingerichtet, in dem ständig unterschiedliche Artikel aus dem Museumsbestand, zum Museumsbestand und darüber hinaus Artikel künstlerischer Gestaltungsform angeboten werden, wobei die Erlöse des Museumsshops über den Förderkreis für die Ankäufe des Kunstmuseums in der Alten Post eingebracht werden. Rd. 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind dort tätig.

Der seit 25 Jahren existierende **Förderkreis für das Kunstmuseum** in der Alten Post unterstützt schwerpunktmäßig die Ankaufsaktivitäten des Kunstmuseums und hat seit vielen Jahren mit dazu beigetragen, den Sammlungsbestand entscheidend auszubauen.

Der Mülheimer **Kunstverein** ist kein ausstellender **Kunstverein** wie in anderen Städten, sondern ist seit Gründung ein Museums-/Kunstverein, der das Kunstmuseum mit seinen Aktivitäten unterstützt, indem er Vorträge, Kunstreisen, Matinee-Veranstaltungen realisiert sowie seit drei Jahren sämtliche Sonntagsführungen, die öffentlich zu den Ausstellungen des Kunstmuseums

veranstaltet werden, aus seinen Fördermitteln finanziert. Der Mülheimer Kunstverein ist darüber hinaus engagiert in der Förderung Mülheimer Künstler.

Neben dem Kunstmuseum in der Alten Post gibt es eine Reihe von wichtigen Ausstellungsorten im Stadtgebiet, in denen lokale und überregionale Künstler mit unterschiedlichen Ausstellungsaktivitäten präsentiert werden.

Diese **Ausstellungsorte in den Stadtteilen** werden zum Teil in privater Initiative betrieben, zum Teil in der Form von Produzentengalerien und zum Teil unter der Schirmherrschaft von städtischen Einrichtungen.

Tersteegenhaus

Im Tersteegenhaus befinden sich aus dem Kontext der stadtgeschichtlichen und heimatkundlichen Sammlung der Stadt Mülheim an der Ruhr die Schwerpunkte zum **Leben von Gerhard Tersteegen** sowie **Stadtansichten von Mülheim an der Ruhr** sowie Verweise auf die **Jobsiade von Kortum** und Artefakte aus dem **Leben und Wirken von Königin Luise**. Die Sammlungen werden vom Kunstmuseum betreut und das Haus selber durch die ehrenamtliche Mitarbeit des Geschichtsvereins zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Geschichtsverein in Mülheim an der Ruhr führt in den Räumlichkeiten des Tersteegenhauses auch Führungen durch und wirkt bei der Gestaltung der Dauerausstellung aktiv mit.

Im Tersteegenhaus werden keine Sonderausstellungen veranstaltet und die Dauerpräsentation nur punktuell erweitert oder ergänzt.

Büromuseum

Im Büromuseum befindet sich die **Sammlung von Büromaschinen und -geräten** aus der Zeit des frühen 20. Jahrhunderts bis etwa Mitte dieses Jahrhunderts. Die Dauerausstellung zeigt eine altertümliche Bürosituation mit unterschiedlichen technischen Geräten, die das Leben und die besondere **Situation von Geschäftsräumen** der früheren Jahre darstellen. Die Sammlung wird vom Museum betreut, die Öffnungszeiten werden durch die ehrenamtliche Arbeit der Gruppe ZWAR möglich gemacht, die zum Teil auch Führungen in den Sammlungen durchführen.

In den Räumen des Büromuseums findet kein Ausstellungsprogramm statt, die Ausstellungspräsentation wird nur durch einzelne Hinzufügungen erweitert oder verändert.

Schloß Broich – Hochschloss

Mit den Beständen der Stadt Mülheim an der Ruhr zur historischen und heimatkundlichen Sammlung hat der Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr gemeinsam mit dem Kulturbetrieb eine **Dauerausstellung zur Geschichte des Lebens auf der Burg** eingerichtet. Diese Dauerausstellung wird ehrenamtlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geschichtsvereins der Öffentlichkeit zu bestimmten Zeiten zugänglich gemacht. Ebenso werden Führungen durch die Ausstellung angeboten.

Der Geschichtsverein wird in Zukunft **punktueller Wechselausstellungen** zur Geschichte der Stadt Mülheim an der Ruhr in den Räumen des Hochschlusses durchführen. Diese Ausstellungen werden sowohl mit Inventarexponaten des Museums wie auch durch Modelle oder Übernahme von vorhandenen Ausstellungen durchgeführt.

Des Weiteren finden in der 1. Etage des Hochschlusses **Ausstellungen der Künstlergruppe AnDer** statt, die dort die Räume mit unterschiedlichen Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst bespielen. Diese Ausstellungen werden von den Mitgliedern der Künstlergruppe betreut und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ledermuseum

Die Sammlungsbestände zur **Geschichte der Lederindustrie und Lederverarbeitung** in Mülheim an der Ruhr sind im Museumsbestand inventarisiert und werden für das zu gründende Ledermuseum zur Verfügung gestellt. Seit Anfang der 80iger Jahre gibt es in Mülheim an der Ruhr Bemühungen und Initiativen zur Errichtung eines Ledermuseums. Durch Sammlung von Exponaten und Ausstellungen ist es dem Kulturbetrieb gelungen, einen Sammlungsbestand zur Geschichte der Mülheimer Lederindustrie aufzubauen und gemeinsam mit dem Träger- und Förderverein Ledermuseum nach geeigneten Räumlichkeiten zu suchen. Gegenüber der seit über 100 Jahren in Betrieb befindlichen Lederfabrik Lindgens/Seton an der Düsseldorfer Straße konnte ein Nutzungsareal von über 300 qm in der ehemaligen Lederfabrik Abel (heute als

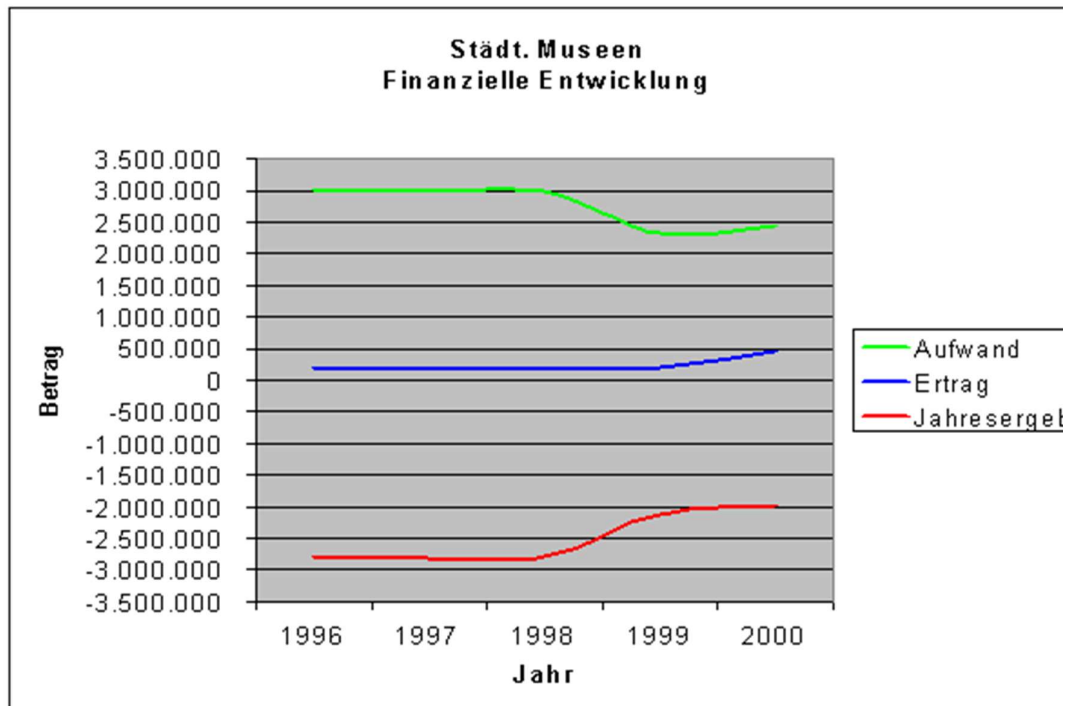
Hotel genutzt) zu günstigen Konditionen für das Ledermuseum zu Verfügung gestellt werden, das als PPP-Projekt betrieben werden soll. Das Ledermuseum soll einen weiteren **Standort auf der Route der Industriekultur** besetzen und Mülheims Rolle als "**Stadt des Leders**" innerhalb der Industriezweige des Ruhrgebietes dokumentieren. Dazu soll eine selbständige rechtsfähige Stiftung privaten Rechts als Rechts- und Unterhaltsträger gegründet werden. Die Eröffnung des Museums, das vom Landschaftsverband Rheinland und von der NRW-Stiftung gefördert wird, ist für Mai 2002 vorgesehen.

Ausbau des dezentralen stadtgeschichtlichen Museums

Mit dem einstimmigen Beschluss des Kulturausschusses in seiner Sitzung am 29. Februar 1996, ein dezentrales stadtgeschichtliches Museum in Teilschritten einzurichten, ging der Wunsch einher, **vorhandene Orte unserer Stadtgeschichte** vom Schloß Broich bis hin zum Kloster Saarn zu einem stadtgeschichtlichen Erlebnispfad **zu vernetzen**. Der inhaltliche Schwerpunkt von Ausstellungen sollte vornehmlich kulturgeschichtlich ausgerichtet sein und insbesondere die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen vor dem Hintergrund der Sozial-, Wirtschafts-, Konfessions-, Geistes- und politischen Geschichte darstellen.

Neben den bereits vorgenannten Einrichtungen ist als ein weiterer Baustein die Ausstellung "**Unternehmen Kloster Saarn**" geplant, die im Kellergeschoss der Begegnungsstätte Kloster Saarn und in weiteren Räumen unterhalb des Kreuzganges präsentiert werden soll. Der vom Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn erstellten Konzeption für das unterirdische Klostermuseum steht eine teilweise 800-jährige Bausubstanz zur Verfügung. Geplant ist ein 45-minütiger Rundgang durch fünf Räume, in denen wesentliche Aspekte der klösterlichen Arbeitswelt dokumentiert werden sollen.

Die Trägerschaft für das Klostermuseum wird der **Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn** übernehmen. Der Kulturbetrieb wird sich dabei projektbegleitend bzw. bei der Konzeptionierung und Realisierung ideell mit einbringen.



Die Musikschule

Die Musikschule der Stadt Mülheim an der Ruhr ist **offen für alle**

Musikinteressierten. Angehörige aller Nationen, Generationen und Schichten finden in der Musikschule attraktive Bildungs- und Betätigungsmöglichkeiten rund um die Musik.

Die Musikschule bietet jedem Interessierten **musikalische Bildung mit zeitgemäßer Pädagogik:** kontinuierliche Ausbildung in Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht, gemeinsames Musizieren z. B. in Orchestern, Chören, Ensembles, Gruppen und Bands sowie musikalische Weiterbildung in Seminaren, Workshops und Projekten.

Die Musikschule erkennt die wachsende Vielfalt musikalischer Sparten, Interessen, Präsentations- und Rezeptionsformen an und berücksichtigt das in einem vielfältigem Angebot. Die Musikschule versteht **Musik** in der ganzen Breite der

ästhetischen Kunstform und **als soziales Medium, das Bewegung, Verständnis und Gemeinschaft fördert.**

Die Musikschule reagiert auf Nachfrage der musisch-kulturellen Tätigkeit in der Bevölkerung. Die Lernziele und Motivation der Schüler/innen, Teilnehmer/innen und Partner/innen nimmt die Musikschule sehr ernst. Deren musikalische und soziale Bedürfnisse mit qualitativ hochwertigen Angeboten zu befriedigen ist das Ziel der Musikschule.

Die Musikschule ist als örtliches Institut ein **Ansprech- und Kooperationspartner für alle Musikinteressierten**, für andere Bildungsträger (Kindergarten, Schule, Volkshochschule etc.), für die Anbieter im Freizeitbereich (Laienmusikverbände, Jugendzentren, Seniorengemeinschaften usw.) sowie für die Träger der Jugend- und Sozialarbeit. Gemeinsam mit diesen Partnern will die Musikschule die musisch-kulturelle Betätigung in der Bevölkerung fördern.

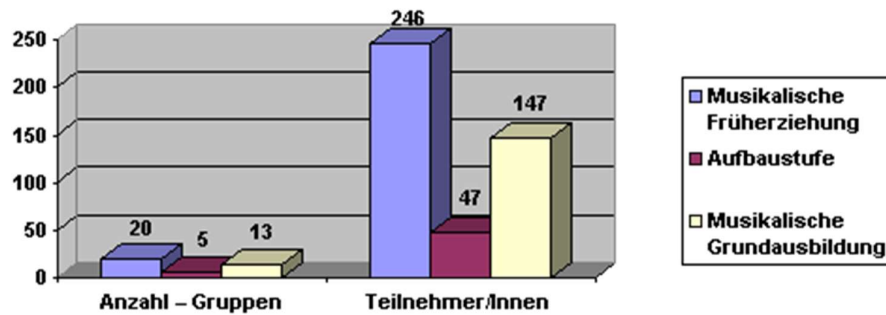
Die Musikschule ist ein **wesentliches Element des örtlichen Bildungs-, Kultur-, Jugend-, Sozial- und Freizeitbereichs**. Als kompetenter Partner der Kommune, freier Träger und privater Initiativen bietet die Musikschule mit ihrem hochqualifiziertem Team Bildung, Beratung, Unterstützung, Betätigung und Begegnung.

Die Musikschule Mülheim an der Ruhr verfügt über eine sehr **ausgewogene Schulstruktur nach den Maßstäben des Verbandes Deutscher Musikschulen**.

In nachfolgender Auflistung die einzelnen Bereiche und Ihre Schülerzahlen:

Musikalische Grundstufe

Die Musikalische Grundstufe wird dezentral an 20 Unterrichtsstätten im gesamten Stadtgebiet angeboten. Sie teilt sich wie folgt auf:



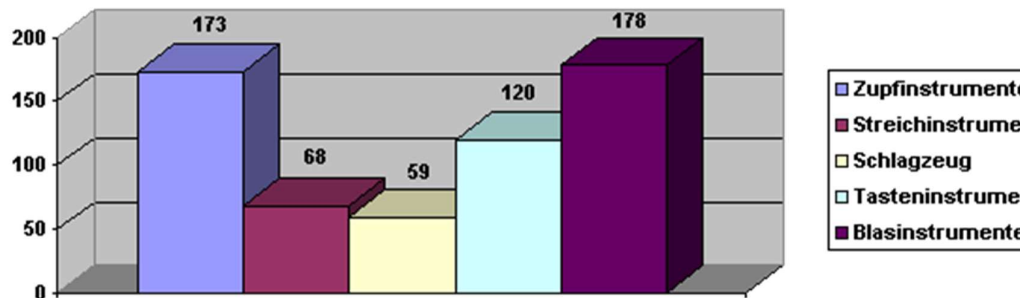
Instrumentalunterricht und Vokalunterricht

Der Instrumentalunterricht gliedert sich in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht:

Fach	Teilnehmer
Blockflöte	344
Querflöte	37
Oboe	13
Klarinette	33
Fagott	4
Gesang	2
Saxophon	17
Horn	13
Trompete	19
Tenorhorn	13
Posaune	14
Schlagzeug	41
Violine	82
Viola	8
Violoncello	38
Kontrabass	6
Klavier	91
Gitarre	118
Mandoline	17
Akkordeon	34

Bedingt durch das große Interesse und die zu geringen Kapazitäten stehen im Anschluss an die Grundstufe zur Zeit **rd. 600 Schülerinnen und Schüler auf der Warteliste** für den weiterführenden Unterricht. Die Zahl der Interessenten ist noch weitaus größer, da viele Eltern, angesichts der langen Wartezeit auf eine Voranmeldung verzichten.

Wartelistenbelegung



Sonderpädagogik

Die Musikschule Mülheim an der Ruhr ist für ihr **langjähriges Engagement** (2003 – 20 Jahre) **in der Arbeit mit behinderten bzw. von der Behinderung bedrohten Kindern** bekannt.

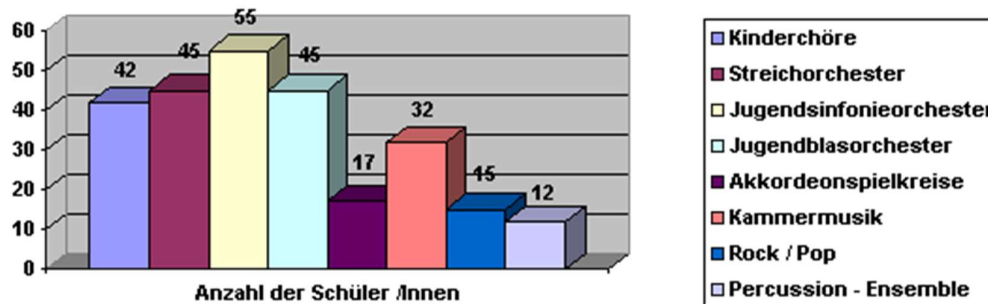
Beispiele sind:

- integrative Musikalische Früherziehung
- Musikalische Grundausbildung (Sonderpädagogik)
- Integratives Kinderorchester
- „Intec Blues Band“
- „Bruno’s Band“
- Instrumentalunterricht für behinderte Kinder

Ensemblearbeit

Das gemeinsame Musizieren hat nicht nur eine wichtige Funktion für die **Sozialisation von Kindern und Jugendlichen**, sondern ist auch ein **bedeutsamer Motivationsfaktor**. Mit Freude und Qualität zu musizieren: in Spielkreisen, Orchestern, Bands und Chören ist für Schüler / Innen von wesentlicher Bedeutung. Das Ensemble wird zum erlebten Modell von Teamarbeit.

Insgesamt gibt es an der Musikschule 20 Ensembles mit rd. 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

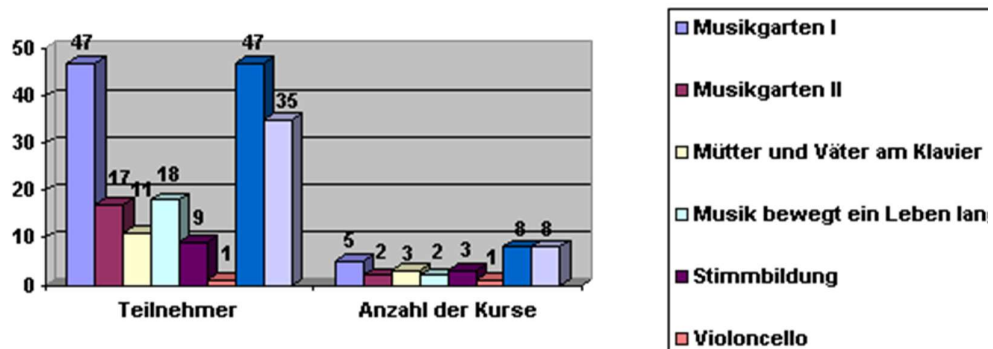


Projekte und Kurse

Die Öffnung der Musikschule für neue Nutzergruppen dokumentiert sich in einer wachsenden Anzahl von Kursen und Projekten für Erwachsene.

Musikgarten

Der Musikgarten I (ab 18 Monate) und der Musikgarten II (3 –4 Jahre) **für Kleinkinder mit einem erwachsenen Partner** sind nur ein positives Beispiel für die innovative Arbeit der Musikschule.



In 32 Kursen nahmen 185 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

Die Musikschule führt auch eigene **Veranstaltungen** durch. Mit den Klassenvorspielen, der monatlichen Reihe „Musikfenster“, der Veranstaltung „Jugend musiziert“ mit dem Preisträgerkonzert, dem Lehrerkonzert, den großen Orchesterkonzerten in der Stadthalle, der Veranstaltungsreihe „Kinderkonzerte“, den vielen Gastkonzerten auswärtiger Künstlerinnen und Künstler sowie vielen weiteren Aktivitäten leistet die Musikschule einen wesentlichen **Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt.**

Die Musikschule der Stadt Mülheim an der Ruhr verfügt über eine Struktur, die darauf zielt, **mit immer knapper werdenden Mitteln möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit einem qualitativ sehr hochwertigem Musikschulangebot zu versorgen.**

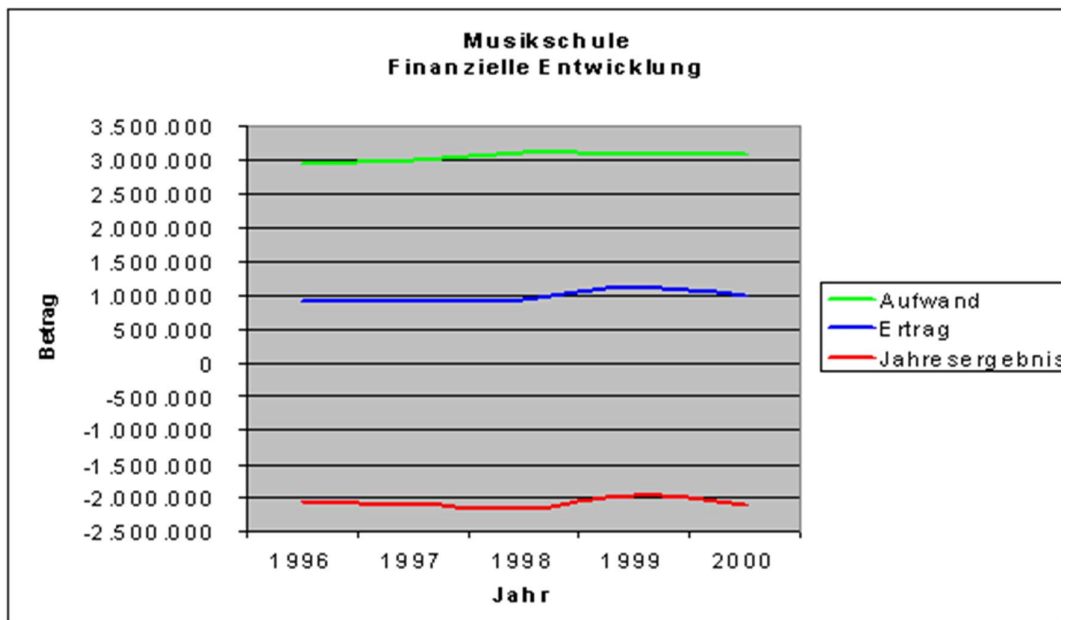
Ein Ziel ist es dabei auch, möglichst viele Schüler/Innen **zusätzlich in Ensembles einzubinden.** Diese Ensembles haben eine regionale und auch überregionale Außenwirkung.

Der sehr **große Elementarbereich mit rd. 430 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** bedeutet, dass viele Kinder eines Jahrgangs Zugang zur Musikschule erhalten.

Der große Ensemblebereich bedeutet, dass die Musikschule

1. eine geringe Abbrecherquote hat,
2. die soziale Aufgabe, Kinder und Jugendliche an eine sinnvolle Freizeitgestaltung heranzuführen, vorbildlich erfüllt und
3. durch die Konzerte und die Mitwirkung der Ensembles bei Feierstunden, offiziellen Anlässen, Austausch mit den Partnerstädten usw. ihren kulturellen Auftrag erfüllt.

Die **Schulstruktur mit einem überdurchschnittlich großen Blockflötenbereich** (350 Schülerinnen und Schüler) sorgt dafür, dass viele Kinder die begonnene Ausbildung nahtlos fortsetzen können. Außerdem wird hierdurch die Grundlage für den guten Kostendeckungsgrad bei gleichzeitig höchster Unterrichtsqualität gelegt.



Das Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr als das "Gedächtnis der Stadt" ist eine **kommunale Pflichtaufgabe**. Das Archivgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen definiert die Aufgaben des Stadtarchivs wie folgt:

- Das Stadtarchiv hat die Unterlagen der Verwaltung und der von ihm betreuten Einrichtungen zu übernehmen sowie Quellen zur Mülheimer Geschichte, die außerhalb der Verwaltung und ihrer Einrichtungen entstanden sind, zu sammeln.

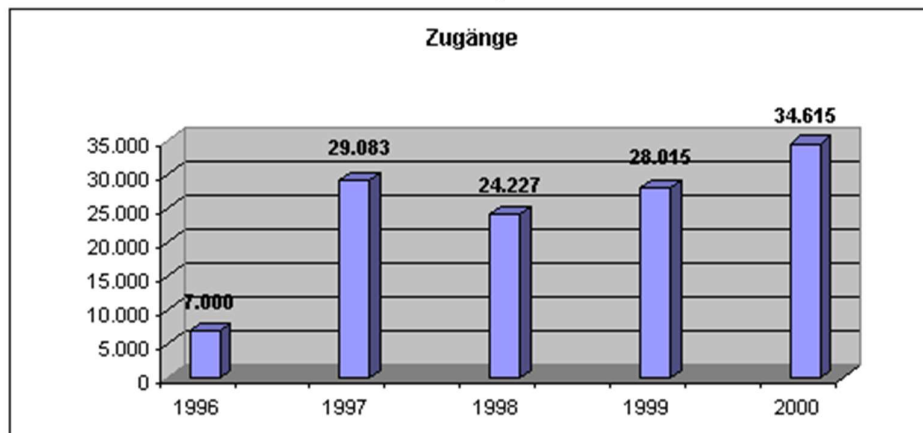
Das - in aller Regel nur einmalig vorhandene - Archivgut, hierzu gehört auch das Zwischenarchivgut, hat das Stadtarchiv

- **zu verwahren**
- **zu erhalten**
- **zu erschließen** und
- **nutzbar zu machen.**

Räumlich ist das Stadtarchiv auf **vier Standorte** verteilt:

- Aktienstraße 85 (Zentralgebäude)
- Rathaus
- Schule Saarner Str.
- ehem. Augenheilanstalt, Von-Graefe-Str.

Freie Aufnahmekapazitäten bestehen **derzeitig nur in angemieteten Räumlichkeiten der ehemaligen Augenheilstalt**, die jedoch voraussichtlich innerhalb der nächsten 12 Monate belegt sein werden.



Das **Zentralgebäude** an der Aktienstr. liegt außerhalb der Innenstadt und ist von daher in seiner Öffentlichkeitswirksamkeit eingeschränkt. Um den Anforderungen der Benutzung nachkommen zu können, ist **deutlich überbelegt** worden. In konservatorischer Hinsicht entspricht keiner der vier genannten Standorte den vom Gesetz geforderten Bedingungen des "Verwahrens" von Archivgut. An den drei Standorten Rathaus, Saarner Str. und Von-Graefe-Str. wurden **Räumlichkeiten ohne entsprechende bauliche Vorkehrungen als Archivmagazinräume umgenutzt**.

Der **Umfang der Archivbestände** lag zum Ende des Jahres 2000 bei **rd. 4,5 Regal-km** und **wächst kontinuierlich**. Hinzu kommen die wegen ihres Formats und/oder aus konservatorischen Gründen gesondert magazinierten Bestände. Die **Stückzahl der archivierten Informationseinheiten** liegt **jenseits der Millionengrenze**. Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Archivbestände:

Art	Laufzeit	Umfang
Urkunden	seit 1221	über 1000 St.
Akten	seit 16. Jh.	ca. 4,5 km
Amtsdruckschriften	seit Anf. 19. Jh.	ca. 140 m
Handschriften / Hist. Drucke	seit 15. Jh.	über 700 St.
Karten / Pläne	Originale: seit 18. Jh. Drucke: seit 16. Jh.	über 13000 St.
Hist. Postkarten	seit ca. 1900	ca. 2900 St.
zeitgesch./kulturgesch./	seit ca. 1900	ca. 100 m

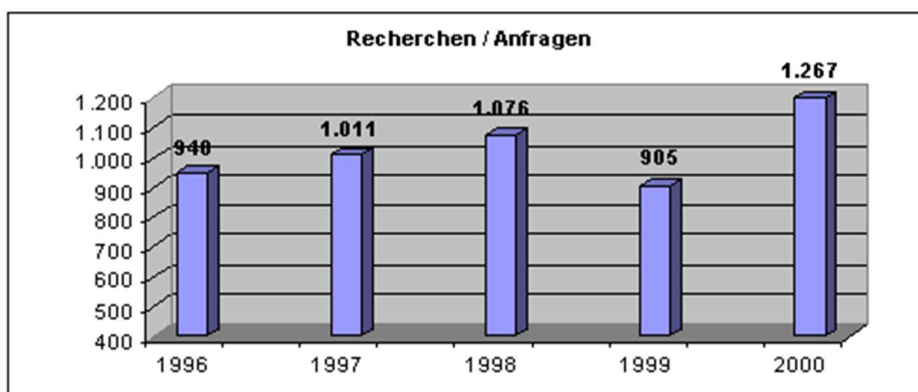
ortsgesch. Sammlungen		
Foto-/Bildsammlung	seit 19. Jh.	ca. 1000 Mappen
Zeitungen	seit Ende 18. Jh.	ca. 260 m
Zeitungsausschnittsammlung	seit ca. 1910; kontinuierlich seit ca. 1970	ca. 2850 Mappen
Geldscheinsammlung	seit Ende 18. Jh.	113 Stehordner
Münzen / Medaillen	seit 12. Jh.	ca. 4000 St.

Die **Archivbibliothek** umfasst **ca. 23000 Bände**.

Die umfangreichste **Serviceleistung für die Stadt** erbringt das Stadtarchiv in der Schriftgutverwaltung und dem Zwischenarchiv. Die nachfolgende Auflistung umreißt das Tätigkeitsfeld:

- Mitwirkung in Angelegenheiten der Aktenordnung
- Beratung der städt. Dienststellen in Angelegenheiten der Aktenpläne und der Schriftgutverwaltung
- Übernahme von Informationsträgern aus den städt. Dienststellen
- Magazinierung, listenmäßige Erfassung, Aufbewahrung und Verwaltung von Informationsträgern, einschl. der rechtserhebl. Urkunden der Stadt
- Überwachung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen
- Rückausleihe an die Verwaltung
- Nach Fristablauf: Erste Bewertung, ggf. Vernichtung der Informationsträger.

Weiterhin führt das Stadtarchiv für Rat und Stadt **Recherchen in historischen Fragen** durch und liefert auf Anfrage **Text- und Vortragsbeiträge verschiedener Art**. Rat und Verwaltung partizipieren dabei von den Serviceleistungen, die das Stadtarchiv im Zuge der gesetzlich vorgeschriebenen Nutzbarmachung des Archivgutes für die Allgemeinheit erbringt (s. dort).

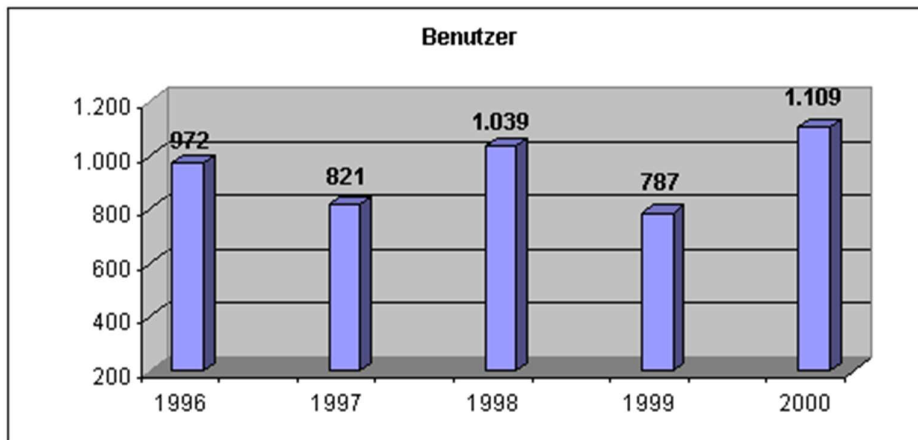


Die wichtigste **Serviceleistung für die allgemeine Öffentlichkeit** wie für Rat und Verwaltung ist die vorgeschriebene Nutzbarmachung des Archivgutes. Sie umfasst:

- Die Übernahme von Informationsträgern sowie das Sammeln von Informationsträgern
juristischer und natürlicher Personen
- Die Bewertung, ggf. Vernichtung, Ordnung, Verzeichnung und Erschließung des Archivgutes sowie die Erstellung von Findmitteln
- Die Magazinierung, Aufbewahrung und Verwaltung der Archivbestände
- Die Erhaltung, Restaurierung und Schutzverfilmung der Archivbestände
- Die Unterhaltung, Fortführung und Bereitstellung einer Archivbibliothek
- Die Beratung und Betreuung der Benutzer und die Vorlage von Findmitteln bei der persönlichen Benutzung
- Die Vorlage und Reponierung von Archivalien und Büchern
- Schriftlicher Auskunfts- und Recherchendienst / Internetauskunft
- Technische Hilfestellung bei der Benutzung von Geräten
- Auftrags erledigung (u. a. Repr-Fotografien, Kopien).

Darüber hinaus

- kooperiert das Stadtarchiv mit Personen, Vereinen und Institutionen zur Förderung der Erforschung und Kenntnis der Geschichte
- sowie mit Schulen bei der archivpädagogischen Projektarbeit, insbesondere bei der Umsetzung der Richtlinien für die Sekundarstufe II im Fach Geschichte und
- berät nichtamtliche Personen und Institutionen mit Sammlungen.

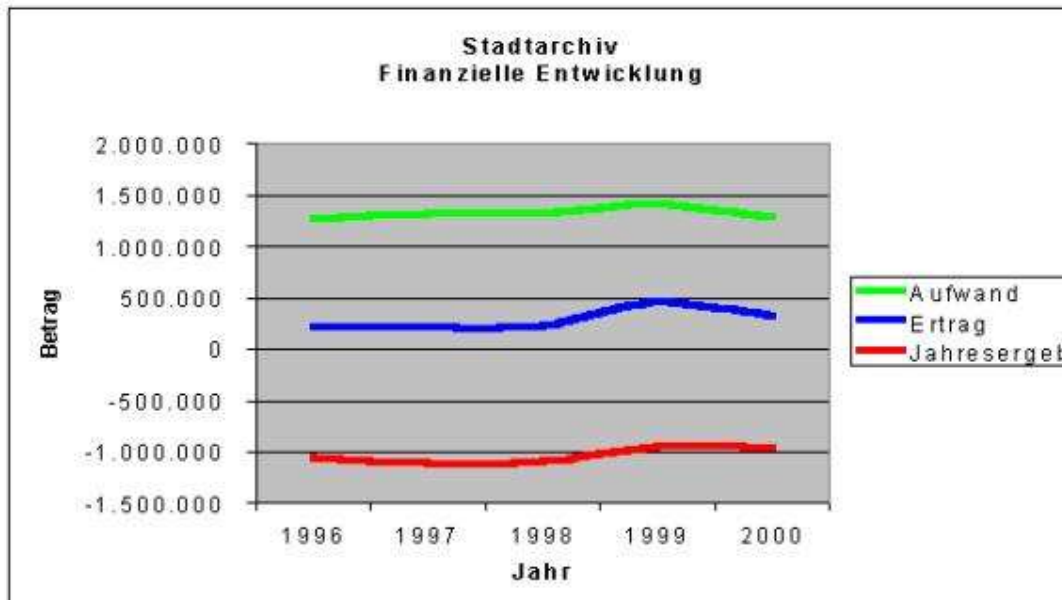


Durch die tatkräftige Unterstützung des Geschichtsvereins ist das Stadtarchiv in der Lage, seine Öffnungszeiten (drei Tage in der Woche) aufrecht zu erhalten.

Neben der Gewährleistung und Unterstützung der Forschungen und der Kenntnis der Geschichte Dritter ist das **Stadtarchiv in den Bereichen Veranstaltungen / Publikationen / Forschung selbst aktiv** durch

- die Erforschung der Regional- und Stadtgeschichte und die Erstellung von wissenschaftlichen Beiträgen und Publikationen sowie durch
- Ausstellungen
- Führungen
- Vorträge und Lesungen.

Vom Stadtarchiv sind eigene Schriften zu verschiedenen Themen herausgegeben worden. Auch sind vom Stadtarchiv zahlreiche Beiträge zu diversen Publikationen anderer Herausgeber geleistet worden.

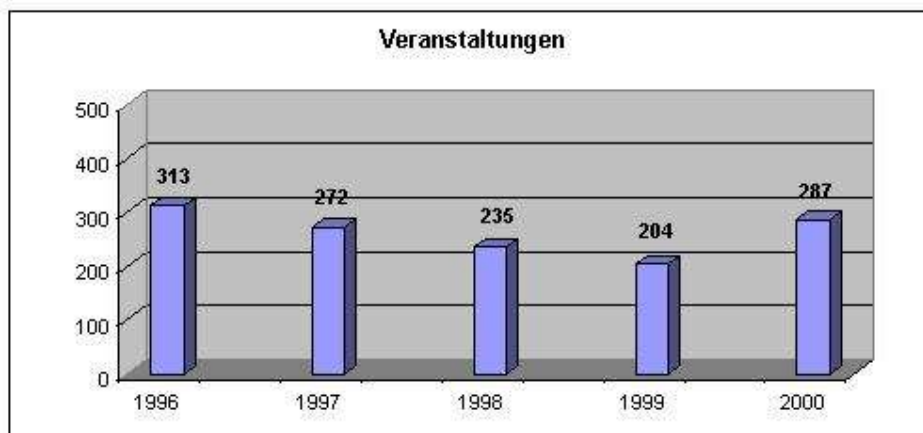


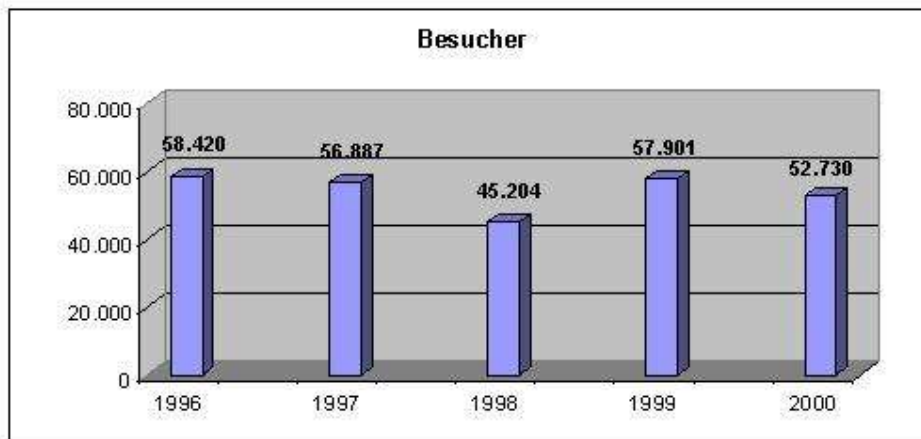
Die Stadthalle

Die Stadthalle stellt den Mittelpunkt der kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Mülheim an der Ruhr dar. Als Veranstaltungsraum für das Programm der **Abteilung „Theater und Konzerte“ des Kulturbetriebes**, als eine Spielstätte des „Theater an der Ruhr“, und als **Halle mit Mehrzweckcharakter (Mietobjekt)** kommt der Stadthalle eine wichtige Funktion bei der programmatischen Umsetzung kulturpolitischer Anforderungen und Ziele zu.

Der kulturpolitische Schwerpunkt im Veranstaltungsprogramm ist das Theaterangebot. Hier sind besonders die „Mülheimer Theatertage - STÜCKE“ und das Off-Theaterfestival „Impulse“ zu erwähnen.

Im Jahresdurchschnitt finden **rd. 250 Veranstaltungen** statt, zu denen insgesamt **ca. 50.000 Besucherinnen und Besucher** kommen.





Der Abteilung „Theater und Konzerte“ im Kulturbetrieb ist es in den letzten Jahren gelungen, sowohl traditionell gewachsene Veranstaltungsreihen und Festivals zu bewahren als auch neue Veranstaltungskonzepte trotz der schwierigen finanziellen Situation zu etablieren.

Die in 1976 erstmalig durchgeführten **Mülheimer Theatertage** sind nach wie vor das wichtigste Festival deutschsprachiger Gegenwartsdramatik und unumstrittener Bestandteil und Indikator in der Theaterlandschaft Österreichs, der Schweiz und Deutschlands. Die Weiterentwicklung der **„STÜCKE“** mit kompetenten Kooperationspartnern (Internationales Theaterinstitut ITI, Goethe-Institut), die Beteiligung am „Theaterfestival Ruhr“ seit 1999 sowie die Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen - in 2002 soll dort erstmals das Siegerstück der Mülheimer Theatertage in zwei Aufführungen gezeigt werden - werden dem Festival neue Impulse geben und es auch international noch bekannter machen. Ziel ist es, die Mülheimer Theatertage zur Drehscheibe eines Netzwerks deutschsprachiger Gegenwartsdramatik weiterzuentwickeln.

Die im Jahr 1990 in Mülheim an der Ruhr geborene Idee der **„Impulse“ - OFF-Theater-Festival mit herausragenden Inszenierungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz** - hat sich in der Region durchgesetzt. Die „Impulse“ behaupten sich neben den vielen beliebigen Gefälligkeitsfestivals und sogenannten Mega-Events aufgrund ihrer Substanz und Kreativität.

Ebenfalls im Jahre 1990 startete das Kulturamt das Projekt „Seniorentheater“, aus dem sich dann das **„Theater Mülheimer Spätzle“** bildete. Mittlerweile gehört es

zu den größten Seniorentheatern Deutschlands. Das Theater veranstaltet in der Stadthalle im 2-Jahres-Rhythmus die **Mülheimer Seniorentheatertage**.

Das Mülheimer Figurentheater „**Wodo Puppenspiel**“ präsentiert seine Produktionen in fast 100 Aufführungen im Kammermusiksaal der Stadthalle. Darüber hinaus organisierte Wolfgang Kaup-Wellfonder bislang jedes Jahr die **Puppentheaterwoche** mit fast immer ausverkauften Veranstaltungen im Kindertheaterbereich.

Das auch international renommierte „**Klavier-Festival Ruhr**“ ist für das Ruhrgebiet zu einer wichtigen Einrichtung geworden. Weltstars geben sich in Konzertsälen der Region die Ehre. In der Mülheimer Stadthalle gastieren jährlich die besten Klaviervirtuosolen, die übrigens von keiner Stadt im Ruhrgebiet allein zu honorieren wären. Getragen vom „**Initiativkreis Ruhrgebiet**“ mit den darin vertretenen Firmen stellt das „Klavier-Festival Ruhr“ für die Freunde der klassischen Musik den absoluten Höhepunkt des Jahres dar. Die Eröffnung des Festivals fand in den vielen Jahren in der Mülheimer Stadthalle statt. Dies ist eine große Anerkennung für den Kulturbetrieb und die Stadt Mülheim an der Ruhr. Der Initiativkreis Ruhrgebiet legt auch großen Wert darauf, den Theatersaal der Stadthalle für die Veranstaltungen im Rahmen des Klavier-Festival Ruhr zu nutzen, zumal es wohl einige Künstler gibt, die nur in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr auftreten wollen.

Die **klassischen Konzerte** umfassen sowohl die Reihe der Sinfoniekonzerte als auch Konzerte mit Mülheimer Künstlerinnen und Künstlern (Mülheimer Zupforchester, Mülheimer Kammerorchester u.a.) bis hin zu Größen wie z. B. Giora Feidman, der mit seiner Klezmer-Musik wahre Begeisterungstürme verursacht hat.

Auch **Kabarett- und Comedy-Veranstaltungen** gehören zu einem lebendigen und vielschichtigen Kulturangebot einer Stadt. Diese Veranstaltungen werden von den Mülheimerinnen und Mülheimern stark frequentiert und auch die Künstlerinnen und Künstler machen aufgrund der guten Bühnensituation oft und gern Station in der Mülheimer Stadthalle.

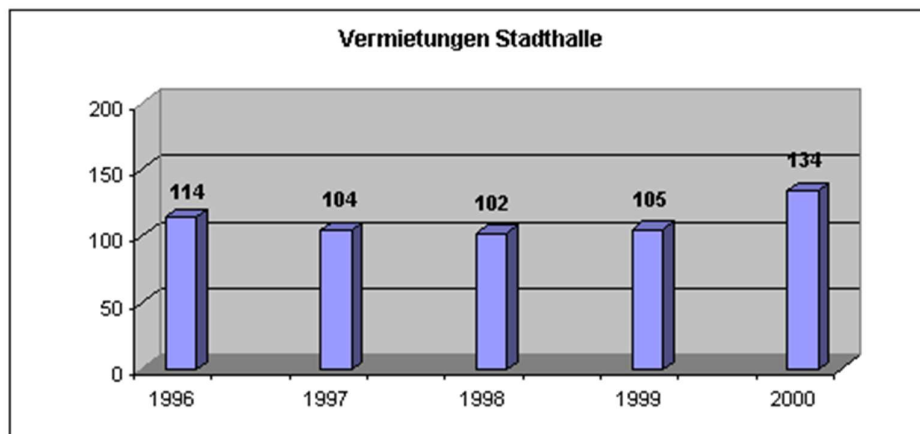
Die **Zusammenarbeit mit dem „K.i.R. e. V.“** wurde in den vergangenen Jahren stark erweitert. Mittlerweile ist der Ringlokschuppen fester Aufführungsort bei Veranstaltungen im Rahmen der Mülheimer Theatertage, der „Impulse“, des Meetings Neuer Tanz geworden. Von den rd. 250 Veranstaltungen findet der

größere Teil in **Kooperation mit anderen kulturellen Initiativen, Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Agenturen** statt.

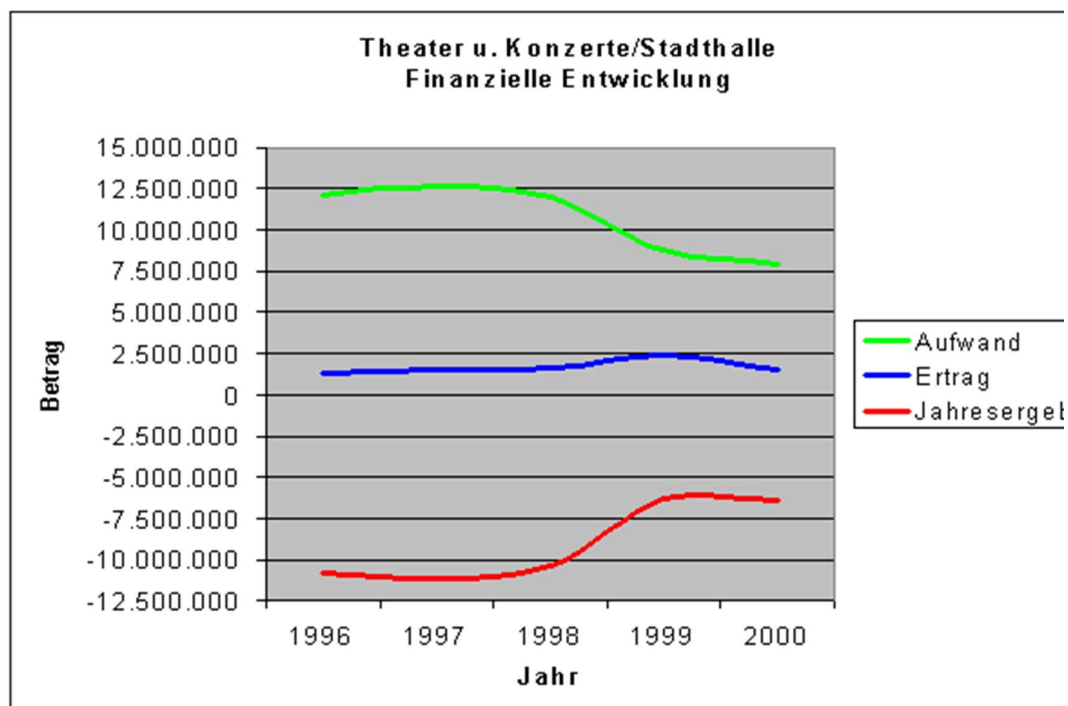
Über das kulturelle Programm hinaus bietet die Stadthalle die Möglichkeit, **Räumlichkeiten für beinahe jeden Zweck anzumieten**. Die Disposition der zu vermietenden Räumlichkeiten – es stehen zur Verfügung der Theatersaal, der Festsaal, der Kammermusiksaal sowie das Foyer - wird vom Kulturbetrieb organisiert. Hierbei ist eine exakte Abstimmung und Überwachung notwendig, da Parallelveranstaltungen harmonisieren und unproblematisch nebeneinander ablaufen müssen.

Die Kapazität des Theatersaals beträgt nach dem im Frühjahr 1999 stattgefundenen Austausch der Theatersaalbestuhlung maximal 1.085 Personen, wobei aber auch Großveranstaltungen bis ca. 2.000-2.500 Personen bei der Kombination mehrerer Säle möglich sind.

Hierbei wird sehr flexibel auf fast jeden Kundenwunsch eingegangen. Im Regelfall werden Lösungen gefunden, die die Vorstellungen des Anmieters optimal umsetzen. Zu regelmäßigen **wiederkehrenden Mietvermietungen** gehören u. a. die Veranstaltungen der verschiedenen Mülheimer Karnevalsvereine, die Personalversammlungen der Stadtverwaltung und die Betriebsversammlungen der Mülheimer Unternehmen, die Parteiversammlungen sowie die Tanzveranstaltungen der Mülheimer Ballettschulen und die Mittel- und Abschlussbälle der Tanzschulen. Darüber hinaus finden auch regelmäßig Hochzeitsfeierlichkeiten im Festsaal statt.



In der Stadthalle haben in den früheren Jahren Märkte ausschließlich in der Regie von privaten Veranstaltern stattgefunden. In diesen Fällen hat der Veranstalter Räumlichkeiten der Stadthalle angemietet und Standflächen sozusagen „meterweise“ untervermietet. Im Hinblick auf die Optimierung der Wirtschaftlichkeit werden diese Veranstaltungen seit 1996 vom Kulturbetrieb in eigener Regie durchgeführt, d. h., Standflächen werden unmittelbar vom Kulturbetrieb an die Aussteller vergeben. Dieses neue Herangehen hat sich bei den letzten **Märkten und Messen** als sehr positiv herausgestellt. Der Mülheimer Kreativmarkt und die Kunst- und Antiquitätentage sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Angebotes des Kulturbetriebes geworden sind.



-

Der Ringlokschuppen

Der Kultur im Ringlokschuppen e. V. führt das **Kulturzentrum** Ringlokschuppen seit September 1995 **in freier Trägerschaft**. In den ersten drei Jahren betrieb der Verein nur einen Teilbereich des Hauses - mittlerweile wird der gesamte Ringlokschuppen als Kulturzentrum erfolgreich betrieben.

Das Kulturzentrum Ringlokschuppen zeichnet sich durch eine **Vielzahl von kulturellen Aktivitäten** aus. Dieser Pluralismus unterschiedlicher Veranstaltungen, die sich an allen Genres der Kunst und Kultur orientieren, ist fester Bestandteil der Konzeption. Seinen überregionalen Charakter erhält der Spielort durch **Eigenproduktionen bzw. Koproduktionen im Bereich des Tanztheaters und des Freien Theaters**. Die Förderung von innovativen Ensembles ist dabei ebenso ein Schwerpunkt wie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Ästhetik.

Ein ausgewähltes **Gastspielprogramm aus den Bereichen Tanz und Theater** komplettiert diesen Produktionsbereich. Ein attraktives Veranstaltungsprogramm aus Kleinkunst, Kabarett und Chansons ergänzt das künstlerische Angebotsspektrum und verleiht dem Ringlokschuppen allgemeine Popularität.

Mit **Events und Großveranstaltungen** in Form von bürgerschaftlichen Märkten oder Festen, Großkonzerten und themenspezifischen Großprojekten erreicht der Ringlokschuppen ebenfalls eine überregionale Ausstrahlungskraft.

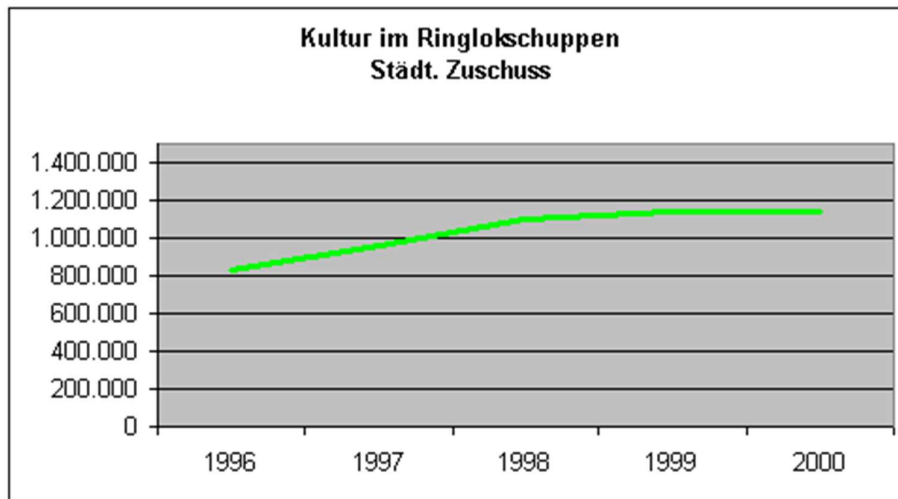
Eine wichtige Grundlage der Arbeit ist die Verankerung auch in den bürgerschaftlichen Aktivitäten. Der Ringlokschuppen ist auch ein **Ort für Vereinstreffen, für kulturelle Aktivitäten von Amateuren oder semi-professionellen Gruppen** und er bietet darüber hinaus ein spezifisches **Bildungsangebot in Kooperation mit anderen Bildungsträgern**.

Diese breit gefächerte Palette profiliert den Ringlokschuppen nicht scharfkantig, sondern die einzelnen Bereiche bilden ein Gesamtprofil, dessen Grundlagen eine besondere Qualität und ein professionelles Niveau sind. So ist es dem Ringlokschuppen gelungen, sich in seiner kurzen Entstehungsgeschichte als ein Mülheimer Kulturort auch überregional zu positionieren und **ein besonderes Haus unter der Vielzahl der freien Kulturzentren im Ruhrgebiet** zu werden.

Dieser besonderen Profilierung steht auf der anderen Seite eine klare wirtschaftliche Struktur gegenüber, die im Verhältnis $\frac{1}{4}$ Förderung zu $\frac{3}{4}$ Gesamterwirtschaftung durch den Ringlokschuppen steht.

Für die Zukunft plant der Ringlokschuppen, freie Ensembles mit ihrem Repertoire fest im Ringlokschuppen zu beheimaten. Ziel ist es, eine stärkere Identifikation der hier arbeitenden Künstler und dem Mülheimer Publikum zu erreichen und eine

kontinuierliche Arbeit zu fördern. Gleichzeitig wird der Bereich der großen Veranstaltungsreihen in **Zusammenarbeit mit der Stadthalle optimiert** und auch auf ein neues Niveau gehoben.



Das Theater an der Ruhr

Das Theater an der Ruhr wurde 1980 von den Gesellschaftern und Geschäftsführern Roberto Ciulli und Helmut Schäfer mit der Stadt Mülheim an der Ruhr gegründet und ist ein in der BRD **einzigartiges Modell eines künstlerisch und ökonomisch sinnvoll organisierten Theaterbetriebs**. Bei einem Etat von derzeit 6,3 Mio. DM werden rund 50% subventioniert, die übrigen 50% werden durch den Verkauf von Vorstellungen auf Honorarbasis in Städten des In- und Auslands eingespielt. Stadttheater sind gewöhnlich zu 90 % subventioniert. So ist das Theater an der Ruhr in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere in der gesamten Region Nordrhein-Westfalen präsent. Es organisiert für die Stadt Mülheim an der Ruhr durch Austausch-Gastspiele einen attraktiven Spielplan mit Vorstellungen aus Düsseldorf und Münster, aber auch aus deutschen Großstädten wie München und Berlin.

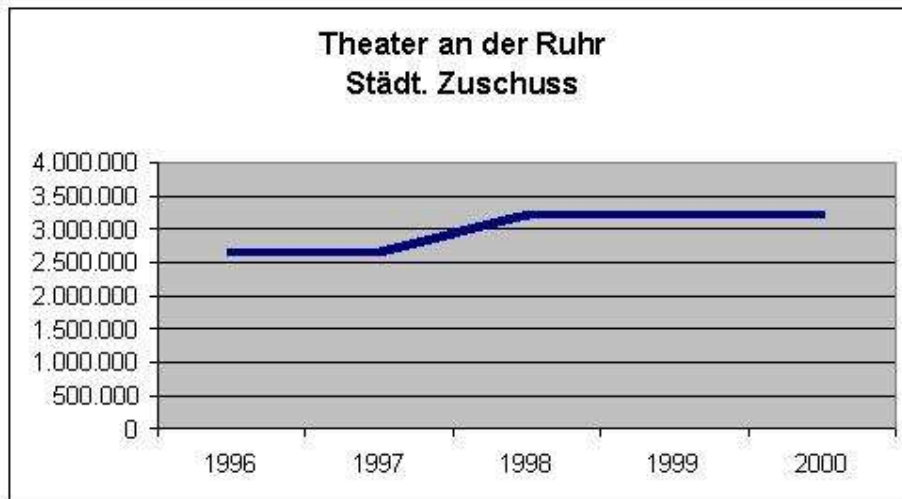
Wesentliche Merkmale des von Ciulli und Schäfer entwickelten Konzeptes sind eine **Ensemblestruktur mit hoher personeller Kontinuität** und für alle Abteilungen einheitlich geltende Verträge, die flexibles, unbürokratisches, kollektives und eigenverantwortliches Arbeiten erlauben, so dass optimale Bedingungen für den künstlerischen Prozess und die strukturbedingt notwendige Reisetätigkeit des Theaters gewährleistet sind.

Schon bei seiner Gründung hat sich das Theater an der Ruhr dem Gedanken der **Förderung und Verständigung kultureller Identitäten** verpflichtet. In 20 Jahren internationaler Kulturarbeit haben sich aus kontinuierlichen Begegnungen mit Künstlern, Wissenschaftlern und Publizisten, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien, Polen, der Russischen Föderation, Türkei und dem Iran, verschiedene Arbeitszusammenhänge entwickelt. Der Austausch erfolgt durch wechselseitige Gastspiele sowie über Seminare, Podiumsdiskussionen und mündete in der **Idee, das Theater an der Ruhr in eine transnationale, mehrsprachige Theaterinstitution zu verwandeln.**

In 20 Jahren hat das Theater an der Ruhr **48 Inszenierungen** herausgebracht. Es war zu internationalen Festivals u.a. in Chicago, Parma, Caracas, Mexico, Belgrad, Bogota, Sarajevo, Nancy, Rom, Rotterdam, Istanbul, Kairo und Teheran eingeladen und hat mehrfach Tournées nach Jugoslawien, Polen und in die Türkei unternommen sowie Gastspielreisen nach Schweden, in fünf Ländern Südamerikas und nach Zentralasien. Bereits im Jahre 1987 entstand die Zusammenarbeit des Theater an der Ruhr mit dem Türkischen Staatstheater, inzwischen konnten drei große Gastspielreisen des Mülheimer Theaters in mehreren türkischen Städten durchgeführt werden. Im Frühjahr 1994 gelang dem Theater an der Ruhr als erstem deutschen Theater die Realisierung einer Koproduktion mit dem Staatstheater der Türkei. Im September 1995 wurde die Zusammenarbeit mit der mehrsprachigen Inszenierung "Im Dickicht der Städte" von Bertolt Brecht fortgesetzt. Diese Aufführung, an der Schauspieler verschiedener Kulturen beteiligt waren, lieferte weitere Erfahrungen für die Arbeit in einem mehrsprachigen Ensemble. Durch diese und den darauf folgende Aktivitäten wurde Mülheim an der Ruhr zu einer europäischen Theaterstadt.

-

-



-

Die Heinrich-Thöne-Volkshochschule

Kreisfreie Städte sind gem. § 10 **Weiterbildungsgesetz** (WbG NRW) gesetzlich verpflichtet, Volkshochschulen „zu errichten und zu unterhalten“. Das Land gewährt dem Träger, also der Stadt, nach § 13 WbG eine Kostenerstattung. Weitere für die VHS relevante Gesetze sind das **Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz** (AWbG NRW), das die Freistellung von Arbeitnehmern für die Teilnahme an „Bildungsurlauben“ regelt und das Sozialgesetzbuch III (früher Arbeitsförderungsgesetz - AFG), das Grundlage für Qualifizierungsmaßnahmen auf Rechnung des Arbeitsamtes ist.

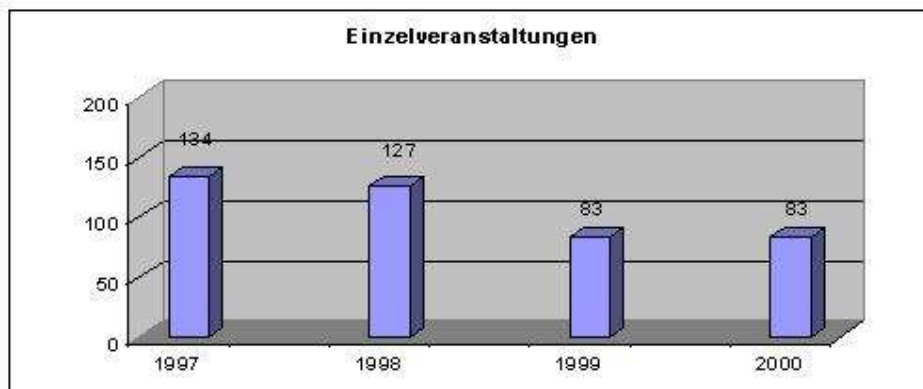
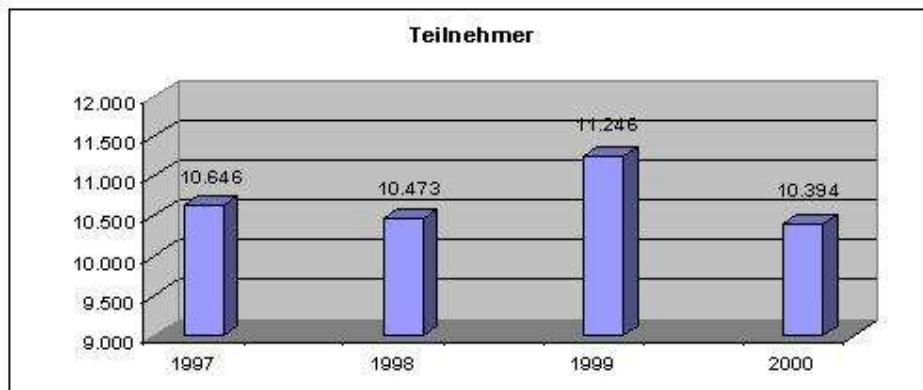
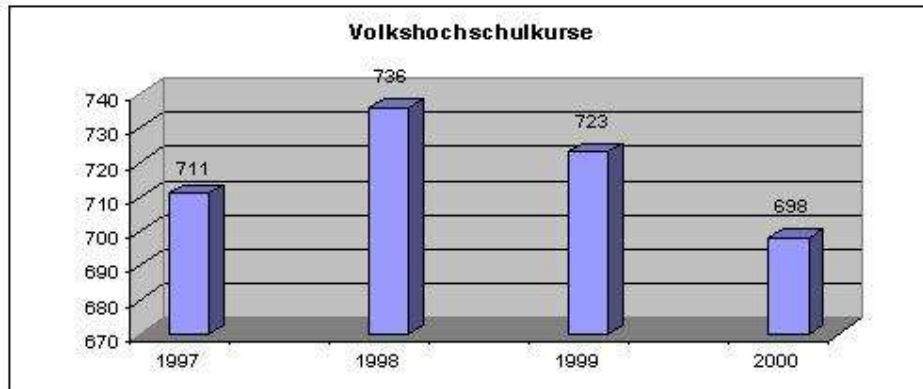
Die „Aufgaben der Weiterbildung“ und damit der **Bildungsauftrag der VHS** sind in § 3 (1) WbG definiert: „Das Bildungsangebot der Einrichtungen der Weiterbildung umfasst Inhalte, die die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen helfen. Es umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung und schließt den Erwerb von Schulabschlüssen und Eltern- und Familienbildung ein.“ Das Gesetz gibt jedem „das Recht, die zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und zur freien Wahl des Berufs erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben und zu vertiefen“.

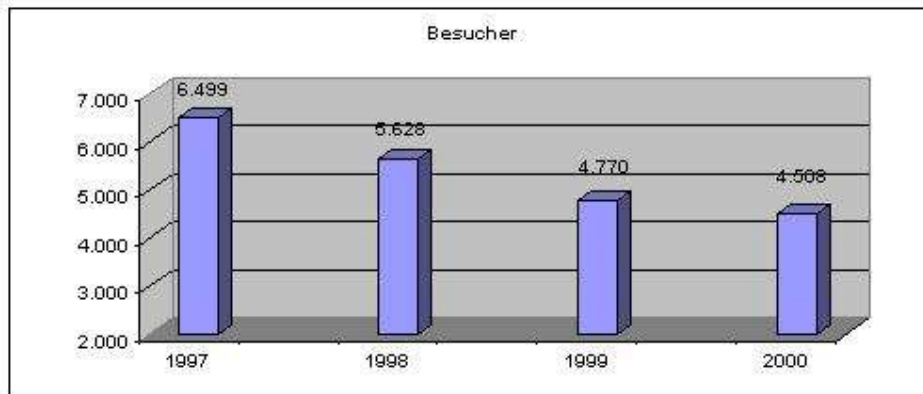
Die Weiterbildungskonferenz (§ 20) und die Regionalkonferenz auf Ebene der Bezirksregierung (§ 21) sollen die „Wirksamkeit des Gesetzes“ überprüfen. Bezüglich der Kostenerstattung wurde eine Übergangsfrist bis Ende 2004 (§ 22) eingeräumt.

Aus den gesetzlichen Bestimmungen ergibt sich für die VHS der **soziale Auftrag**, ein breites Angebotsspektrum vorzuhalten, das jedermann zugänglich ist. Im Sinne des § 1 WbG gewährt die VHS auf der Grundlage der vom Rat der Stadt beschlossenen Gebührensatzung individuelle Ermäßigungen in abgestufter Höhe. Ein Teil des Bildungsangebotes ist sogar gebührenfrei oder mit einer Pauschale belegt.

Die VHS setzt zur Umsetzung ihres Bildungsangebotes **fast ausschließlich frei- oder nebenberufliche Kräfte** ein. Die z. Z. 346 frei- oder nebenberuflich

beschäftigten Kräfte führen **rund 34.000 Unterrichtseinheiten (UE) pro Jahr** durch. Mit einer Zwei-Drittel-Stelle hält die VHS vormittags eine **Kinderbetreuung** aufrecht, so dass Mütter mit kleineren Kindern an Bildungsveranstaltungen teilnehmen können.





Die **räumliche Situation** der VHS stellt sich wie folgt dar: Sie verfügt über 20 Kursräume und 20 Fachräume im eigenen Gebäude sowie über sieben Räume im Schloß Broich. Außerdem nutzt sie Schulräume in der Karl-Ziegler-Schule. Diese Räume sind jedoch aus Sicht der VHS nicht erwachsenengerecht. Hier wird eine andere räumliche Lösung angestrebt.

Die **Notwendigkeit zur (multi-)medialen Ausstattung** nimmt ständig zu. Die VHS verfügt über fünf EDV-Räume, ein multimediales Sprachlernzentrum und ein Selbstlernzentrum „CULT“ (Computerunterstütztes Lern- und Trainingszentrum). Die EDV-Räume werden derzeit auf 18 Geräte je Raum aufgestockt, um einer Auflage des Arbeitsamtes zu entsprechen. Das „Forum“ der VHS konnte, u. a. mit Stiftungsmitteln, mit moderner Licht- und Tontechnik ausgestattet werden, so dass es bei Veranstaltungen gut nutzbar ist.

Das Volumen der durchgeführten Unterrichtsstunden ist bei einer rückläufigen Anzahl von Kursen in den letzten Jahren auf 34.206 angestiegen, weil die durchgeführten Maßnahmen in Verbindung mit dem Arbeitsamt sehr stundenintensiv sind. Der **Anteil der beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen** stieg auf 8.723 Unterrichtsstunden an (1998: 6.937 Ustd.) und erreicht damit mit einem Anteil von **über 25 % des Bildungsprogramms** den bisher höchsten Stand. Kooperationspartner ist in der Regel das Arbeitsamt, zum Teil aber auch das Regionalsekretariat, das Sozialamt und die Berufsbildungswerkstatt des Bildungswerkes e. V. Insgesamt hat im Rahmen dieses Programms die VHS 1.550 Personen fortgebildet, von denen ein hoher Anteil, in der Regel 70 bis 100 %, einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt gefunden hat. Ebenfalls einen hohen Anteil (18 %) nimmt die politische und die kompensatorische Bildung mit 6.000 Unterrichtsstunden ein. Dieser Programmteil, der im folgenden erläutert wird, ist entweder mit nur einer geringen Pauschalgebühr belegt oder ist sogar gebührenfrei. Weitere Programmteile sind zu einem hohen Anteil berufsrelevant (EDV, Fremdsprachen usw.). Insgesamt hat sich das **Profil des Programms im Sinne des „lebensbegleitenden Lernens“** stark gewandelt.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert werden **Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II** vermittelt. Auch in den Jahren 2001 und 2002 werden Kurse zur Erlangung der Abschlüsse der Sekundarstufe I:

- Hauptschulabschluss
- Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der VHS Essen kann im Telekolleg II die Fachhochschulreife erworben werden. Die Bildungsberatung steht hierzu jedem zur Verfügung. Neutral und trägerübergreifend bietet sie vor allem Information, Orientierungs- und Entscheidungshilfen.

Die **Deutschkurse der Volkshochschule** wollen dabei helfen, Fähigkeiten in allen Bereichen der deutschen Sprache systematisch zu erlernen, zu erweitern und Lücken in der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik aufzuarbeiten. Sie sollen größere Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache als wichtigstem Verständigungsmittel in den verschiedenen Situationen in Beruf und Gesellschaft vermitteln. Als einzige Bildungseinrichtung bietet die Volkshochschule Analphabeten die Chance, schriftsprachliche Kompetenzen zu erwerben.

Die gesellschaftliche Aufgabe, völlig unterschiedliche Emigranten kulturell-lebensweltlich und in ihren aktuellen Lebensbezügen zu integrieren und produktiv mit ihnen die Zukunft zu erarbeiten, stellt die **„Deutsch als Fremdsprache“**-Weiterbildung vor komplexe Aufgaben, zumal die Emigranten aus einer immer größeren Zahl von Herkunftsländern, Kulturen und Muttersprachen kommen. Als aktuelle Reaktion auf die aus den Auflagen des Einbürgerungsgesetzes resultierende Erfordernis einer gewissen kommunikativen Deutschkompetenz ergibt sich als neues Aufgabenfeld „Deutsch für die Einbürgerung“. Mittelfristig wird im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ der berufssprachliche Aspekt zunehmend wichtig werden, so dass das Europäische Sprachenzertifikat „Deutsch für den Beruf“ verstärkt nachgefragt werden wird. Es ist beabsichtigt, auch zukünftig in Kooperation mit Arbeitsamt und Sprachverband stundenintensive Maßnahmen kontinuierlich durchzuführen.

Die Resonanz auf **Veranstaltungen der politischen Bildung** ist kontinuierlich gesunken. Die mediale Konkurrenz kann zwar nicht die Diskussion ersetzen, aber aktueller informieren. Die VHS hat daher ihr Angebot in den letzten Jahren auf ein Viertel reduziert und bietet fast ausschließlich Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Bildungsträgern, Glaubensgemeinschaften, Vereinen und Verbänden an. Als pars pro toto sind der Aktionstag der Menschenrechte und die Vortragsreihe Religion - Gewalt - Toleranz zu nennen.

Der Fachbereich **Geisteswissenschaften** umfasst eine breite Palette an Sachbereichen. Von freizeitorientierter über kulturelle bis zur beruflichen Bildung spannt sich der Bogen. Das Programm bietet Möglichkeiten zur Steigerung der sozialen und arbeitsrelevanten Kompetenz, zur Selbsthinterfragung und zur gesellschaftlichen Integration auf der Grundlage von Überlegungen zur Strukturpolitik und zum thematischen Horizont des Generationsdialogs. Der wachsenden Orientierungslosigkeit in einer sich rasch verändernden Welt werden

Hilfsangebote zur Erstellung neuer Lebensentwürfe und beruflicher Stabilisierung entgegengesetzt.

Im Fachbereich **Naturwissenschaften, Gesundheit und Ökologie** richten sich Mathematikkompaktkurse an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich gezielt auf eine weiterführende Schule und/oder berufliche Qualifizierung vorbereiten wollen. Physikalische Grundbegriffe und Zusammenhänge werden durch Vorgänge aus dem täglichen Leben verdeutlicht. Kurse zur Erlangung von Boots- und Segelscheinen bereiten auf die theoretischen Prüfungen vor. Die ergänzenden Prüfungen werden von den Kursleitern der Volkshochschule organisiert. Angebote in Kurs- und Einzelveranstaltungsformen widmen sich dem Bereich der „Allgemeinen Gesundheit“, der „Gymnastik“ und den „Entspannungstechniken“ incl. Yoga, Tai Chi Ch'uan und dem Autogenen Training. Neue Angebote wie Webakupunktur, Shaolin Wing, Feldenkrais und Bochumer Gesundheitstraining erweitern das Programm. Das Team des Biogartens pflegt diesen und wird auch zukünftig Veranstaltungen zum biologischen Gärtnern und Informationen zu praktischen Fragen der Gartenarbeit durchführen. In der Umweltbildung wird mit der Energieagentur NRW in Form von Vorträgen mit Diskussion zu aktuellen ökologischen Themen und zu Themen wie Solaranlagen, Photovoltaik u. ä. kooperiert.

Die Kursangebote des Fachbereiches **Wirtschaft, Datenverarbeitung, kaufmännische berufliche Qualifizierung, Bürgerradio** sind in ihrer Mehrzahl darauf gerichtet, bei der Bewältigung der Anforderungen der Arbeitswelt zu helfen. Die Veranstaltungen vermitteln Grundwissen in der Betriebswirtschaftslehre, im Rechnungswesen und Steuerrecht und informieren über diesbezügliche aktuelle Entwicklungen. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Kompetenzen zum effizienten und verantwortlichen Umgang mit den neuen (Büro-)Kommunikationsmedien. Den unterschiedlichen Zeitbedürfnissen entsprechend werden die Veranstaltungen als Kurzseminare, längerfristige oder Intensivkurse und als Bildungsurlaubsseminare angeboten. Angesprochen sind insbesondere Personen, die ihr beruflich bedeutsames Wissen zur Arbeitsplatzsicherung und persönlichen Weiterentwicklung auffrischen und ergänzen wollen sowie arbeitslose Personen, die den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben durch Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation anstreben. Besondere Aufmerksamkeit wird zukünftig auf die Entwicklung von Lernkonzeptionen mit der Kombination von dozentengeleitetem Unterricht und betreutem multimedial unterstützten Selbstlernen zu richten sein.

Die **fremdsprachliche Weiterbildung** (allgemeine aber auch berufsbezogene) wird nicht vorrangig instrumentell verstanden, sondern wird in ihrer Bedeutung der interkulturellen Kompetenz vermittelt. Die Zielsetzung der fremdsprachlichen Weiterbildung an der Volkshochschule basiert auf folgenden Leitideen:

- lebenslanges Fremdsprachenlernen unabhängig vom Alter oder den individuellen Lebensumständen zu fördern;
- Bewusstsein für die Bedeutung der Vielfalt der Sprachen und Kulturen Europas zu vertiefen;
- Interesse am Fremden und am partnerschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen in der Kommune zu wecken;

- auf die berufliche Mobilität in einem zusammenwachsenden Europa durch Fremdsprachenkenntnis vorzubereiten.

Da Fremdsprachen zunehmend als Schlüsselement für zukünftige wirtschaftliche sowie berufliche Chancen gelten, ändert sich die Nachfrage und damit auch das Programmangebot hinsichtlich Inhalten, Themen und Methoden kontinuierlich. Für die Bewältigung der erkennbaren und objektiv berechtigten Anforderungen erscheint die traditionelle Arbeitsweise mit „freien“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wenig zukunftsträchtig. Eine entsprechende personelle Struktur (mit den Merkmalen von maßnahmebezogenen Zeitverträgen) vorausgesetzt, könnte die VHS ihre multimediale Ausstattung und ihr professionelles Know-how in Projekte der regionalen Qualifizierung "Einsatz der neuen Medien im Fremdsprachenunterricht" für Sprachlehrkräfte in der Erwachsenenbildung und für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer im Schuldienst einbringen und ihr Profil schärfen.

Kulturelle Bildung gehört zu den Aufgaben der Volkshochschulen, auch wenn die Fördermittel des Landes entfallen. Die Mülheimer Volkshochschule offeriert zu Gebühren, die die Honorarkosten decken, ein Grundangebot an Kunst- und Kulturtechniken. Dieses Angebot enthält Kurse mit qualifizierenden Merkmalen und vermittelt multimediale Anwendungen.

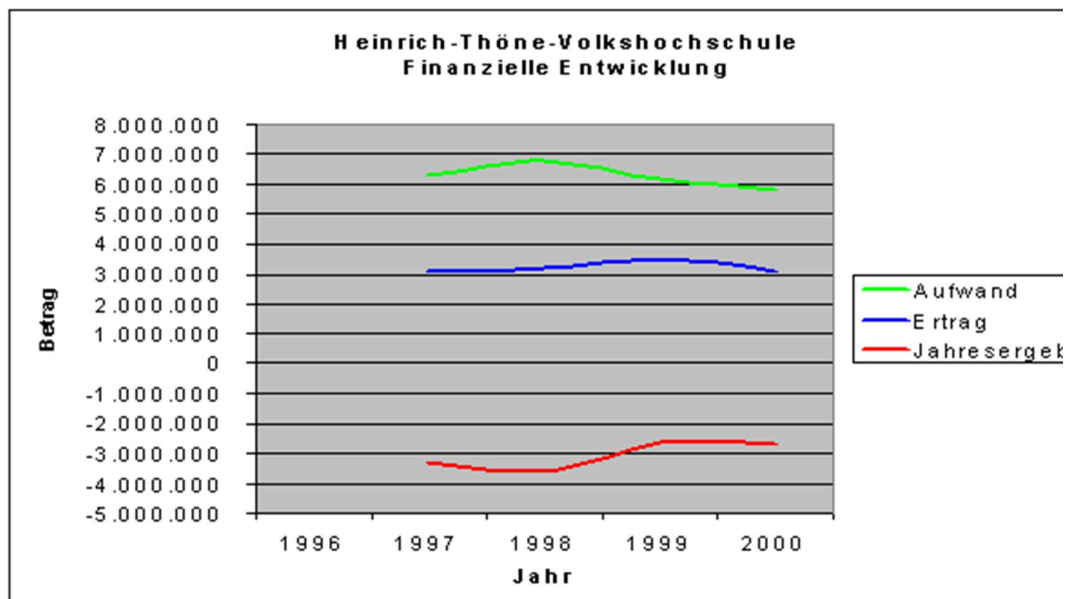
Die **Studienreisen** geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit, sich unter fachkundiger Leitung einen anschaulichen Eindruck von deutschen und ausländischen Landschaften und Städten, von den Beständen der Museen oder von besonderen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen zu verschaffen. Sie ergänzen das sonstige Veranstaltungsprogramm und spiegeln dieses wider.

Die Volkshochschule bietet neben ihrem "Standard"-Programm den **„Bürgertreff“** an. Hier handelt es sich um eine Reihe von Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Theater und Kleinkunst. Das Konzept wird z. Z. personell und inhaltlich neu überdacht.

Das Angebot der VHS orientiert sich über das fachspezifische auch an bestimmte Zielgruppen. So wird Mülheimer Volkshochschule in Kooperation mit den Volkshochschulen Dortmund und Hagen an dem geplanten Projekt **„Junge VHS“** des Landesverbandes teilnehmen. Inhalt des Projekts ist u. a. eine Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, Qualifizierung von Kursleitern und Kursleiterinnen, Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, junge Leute stärker für eine lebensbegleitende Weiterbildung zu gewinnen.

Des Weiteren führt die VHS seit 1995 in Absprache mit dem Personalamt **Fortbildungskurse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung** durch. Begonnen wurde 1995 mit Schnupperkursen in Betriebswirtschaftslehre (siehe hierzu auch KGSt-Gutachten zur Verwaltungsreform) und Buchführung/Kostenrechnung. Den Schwerpunkt der Seminare der nachfolgenden Jahre bilden Rhetorikkurse zum verbesserten Umgang mit den Kunden sowie Supervisionsgruppen und Schreibtrainings. Es wurden auch Lehrgänge

„Englisch im Umgang mit ausländischem Publikum“ mit dem Schwerpunkt fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzvermittlung durchgeführt.



Die Begegnungsstätten

- **Begegnungsstätte Alte Post**
- **Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung**
- **Begegnungsstätte Kloster Saarn**

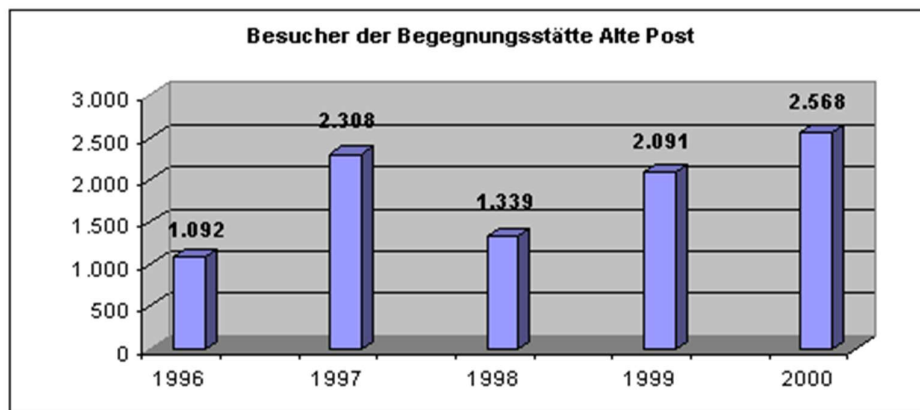
Begegnungsstätte Alte Post

In der Begegnungsstätte Alte Post werden unterschiedliche **Veranstaltungen aus dem Bereich „Kleinkunst“** durchgeführt. Dabei steht der Aspekt im Vordergrund, Mülheimer Künstlern einen Ort zur Verfügung zu stellen, der ihnen eine Auftrittsmöglichkeit für eigene Projekte bietet. Dazu gehören Konzerte verschiedener musikalischer Richtungen, hier gehen die Angebote von Klassik über Jazz und Neue Musik bis hin zur improvisierten Musik und Folklore. Es finden Lesungen und Vorträge, aber auch kleinere szenische Inszenierungen statt. Durch die enge Verbindung zum Kunstmuseum in der Alten Post bedingt sind viele Veranstaltungen eng mit der Bildenden Kunst und den gleichzeitig stattfindenden Ausstellungen verknüpft. Dies könnte z. B. ein Konzert mit Kompositionen sein, die sich unmittelbar auf ausgestellte Werke beziehen. Des Weiteren gibt

es **Kooperationsveranstaltungen mit zahlreichen Partnern**. Dazu gehören die Institute des Kulturbetriebs, die Buchhandlungen, der Mülheimer **Kunstverein**, die Mülheimer Künstler, die Gleichstellungsstelle und andere.

Das Veranstaltungsprogramm der Begegnungsstätte wird **ergänzt durch fremde Veranstaltungen** wie z. B. Vorträge des Geschichtsvereins, Konzerte der Mülheimer Musikschule, Veranstaltungen von Mülheimer Schulen, Lesungen der Stadtbücherei, Gesprächskreise etc..

In den Räumen der Begegnungsstätte im Dachgeschoss ist der **Mülheimer Geschichtsverein** ansässig, im Erdgeschoss befindet sich neben der ehemaligen Schalterhalle auch ein gastronomischer Betrieb, die „**Palette**“.



Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung

Die Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung verfolgt seit ihrer Eröffnung das Ziel, ihre **Veranstaltungen mit und für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil** anzubieten. In dem regelmäßig stattfindenden Stadtteilkulturkreis werden Vorschläge für das kulturelle Programm der Begegnungsstätte unterbreitet und auch Realisierungsmöglichkeiten diskutiert.

Die **Angebotsstruktur** reicht von zielgruppenorientierten Veranstaltungen (z.B. Kindertheater) über themenorientierte Veranstaltungen (z.B. Geschichtsvortrag) bis zu stadtteilorientierten Festen. Neben den aus der Bürgerschaft angeregten Veranstaltungen werden kulturelle Impulse und Zielsetzungen verfolgt, um neue Kulturformen bzw. -ansätze im Stadtteil bekannt zu machen (Reihe: Kulturkontakte).

Von den jährlich ca. 170 **Veranstaltungen** sind **in Eigenregie** der Begegnungsstätte nur rd. 50 %. Alle anderen Veranstaltungen werden **in Kooperation** mit einem oder mehreren Vereinen organisiert und durchgeführt.

Die monatlich wechselnden **Ausstellungen** gewährleisten einerseits interessierten Hobby- und Freizeitkünstler/innen ihre Arbeit einer Öffentlichkeit zu präsentieren und schaffen andererseits immer wieder neue Auseinandersetzungen des Publikums der Begegnungsstätte mit den künstlerischen Werken. Die gezeigten Arbeiten reichen von Airbrush bis Fotografie, von Aquarell bis Pastell, von Holzdruck bis Ölmalerei. Mit bestehenden Malkursangeboten der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, Saarner Malgruppe etc. wird hierbei kooperiert.

Die Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung ist heute ein nicht mehr wegzudenkender **Bestandteil der sozio-kulturellen Entwicklung von Styrum** geworden. Die Begegnungsstätte ist Partner der Interessengemeinschaft Styrumer Geschäftsleute, der Styrumer Schulen und auch des RWW mit dem Aquarius Wassermuseum. Mit Hilfe der Begegnungsstätte führt das Aquarius Wassermuseum das Fest 'Alle am Fluß' durch. Durch die Vermittlung der Feldmann-Stiftung beteiligen sich Styrumer Vereine und Initiativen an dem Fest rund um das Schloß Styrum. Des Weiteren ist die Kontaktpflege und -vermittlung für Styrumer Künstler und Vereine ein sehr wichtiger Aspekt in der Arbeit der Begegnungsstätte.

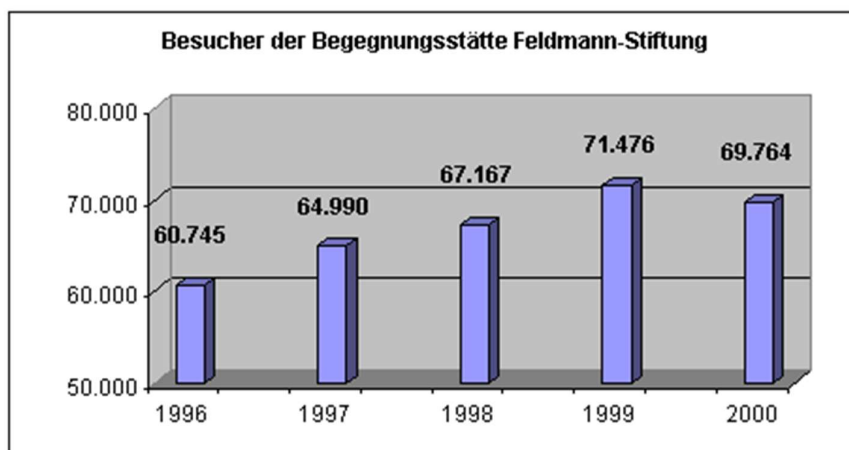
Die Räume der Begegnungsstätte werden heute von zahlreichen **Initiativen, Gruppen und Vereinen** für ihre Freizeitinteressen genutzt. Mit der mietfreien Raumnutzung verknüpft ist die Offenheit für interessierte Personen und Mitwirkung an der Kulturarbeit in der Feldmann-Stiftung. Zur Zeit sind 17 Gruppen in der Einrichtung. Bei den Nutzergruppen handelt es sich um Vereine (Skatclub, Musikzug, Karnevalsverein etc.), die teilweise mehrmals pro Woche die Begegnungsstätte nutzen. Andere Selbsthilfegruppen und Initiativen (The Social Club, Holländischer Gesprächskreis, Kunstfeld etc.) haben monatliche Treffen. Je nach Charakter der Gruppe erfolgt ein aktiver Beitrag zur Arbeit der Begegnungsstätte (Auftritte, Mithilfe, Ausstellungen etc.). Die Nutzergruppen erhalten durch die Begegnungsstätte organisatorische und finanzielle Unterstützung bei der Durchführung ihrer Maßnahmen je nach eigenem Leistungsvermögen.

Darüber hinaus stellt die Begegnungsstätte zahlreichen Initiativen und Vereinen Räume für Vereinssitzungen (z. B. Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen) oder auch Vereinsfeierlichkeiten (z. B. Jubiläumsfeiern) bereit.

Für **private Feierlichkeiten** werden von der Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung drei Räume (für 30, 40 oder 80 Personen) gegen ein Mietentgelt zur Verfügung gestellt.

In der **Cafeteria** mit rd. 90 Sitzplätzen besteht täglich mit Ausnahme montags die Gelegenheit zum Verweilen. Ohne Verzehrzwang können jung und alt Kontakte knüpfen, pflegen und vertiefen. Das Angebot der verpachteten Cafeteria ist in der Preisgestaltung von der Zustimmung der Begegnungsstätte abhängig. Die Cafeteria bietet eine Bewirtung bei privaten Feierlichkeiten in den Räumen der Begegnungsstätte an, sofern dies von den Mietern erwünscht ist. Bei ca. 60 % aller Feierlichkeiten nehmen Mieter Leistungen der Cafeteria in Anspruch. Die Küche der Cafeteria hat auch die Mittagsversorgung eines Kindergartens in der Nähe übernommen.

Neben den etablierten Begegnungsorten (Kirchen, Gaststätten) hat sich die Begegnungsstätte zu einem wichtigen Platz zum Kennenlernen, Austauschen und gemeinsamen Handeln entwickelt und sind heute nicht mehr aus dem Gesellschaftsprozess wegzudenken. Die **Nutzungsmöglichkeiten des Parks** (Spielplatz, Wiese) spiegeln sich gerade nachmittags wider, wenn Kinder den Feldmann-Park nutzen und die Eltern den Austausch mit anderen Eltern finden.



Begegnungsstätte Kloster Saarn

Die Begegnungsstätte Kloster Saarn versteht sich als ein stadtteilorientierter Bürgerkulturtreff, dessen **Schwerpunkt im Veranstaltungsbereich** liegt, welches sowohl eigene als auch fremde Veranstaltungen beinhaltet. Sie bietet ein

vielfältiges **Kulturprogramm für Jung und Alt** an: Ausstellungen, Konzerte im Bereich klassischer Musik, Popmusik und Jazz, Lieder- und Rezitationsabende, Vorträge, Lesungen, Kindertheater, Kabarett, Tanzveranstaltungen für ältere und jüngere Mitbürger. Rd. 80 kulturelle Veranstaltungen finden pro Jahr in der Begegnungsstätte statt, die von ca. 5000 Menschen besucht werden.

Das **Saarner Tanz-Cafe** in Zusammenarbeit mit dem Seniorentreff Rosenhof, wo Tanz bei Live-Musik mit Kaffee und Kuchen angeboten wird, hat sich von Beginn an als fester Treffpunkt für die älteren Bürgerinnen und Bürger etabliert. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Veranstaltung auch von verschiedenen Altenheimen genutzt wird.

Konzerte finden ein bis zweimal im Monat statt. War es früher überwiegend der klassische Bereich, der großen Anklang bei den Musikinteressierten gefunden hat, so sind es heute durchaus auch Konzerte im Bereich von Jazz, Klezmer, Boogie-Woogie und Pop als auch Folklore, die auf regen Zuschauerzuspruch stoßen.

Das **Kindertheaterprogramm** läuft schon seit langer Zeit sehr erfolgreich. Es wird von vielen Saarner Kindern und Eltern genutzt. Hinsichtlich des Alters lässt sich momentan feststellen, dass die Altersstruktur des Publikums immer jünger wird - vier Jahre und darunter.

Neben den Veranstaltungen der Begegnungsstätte Kloster Saarn finden auch einige wenige **fremde öffentliche Veranstaltungen** statt. So nutzen die Parteien z.B. die Räumlichkeiten, um Bürgerinformationsabende durchzuführen oder ausländische Vereine veranstalten Kulturabende.

Wie auch in den anderen Begegnungsstätten, finden zahlreiche **Kooperationsveranstaltungen** in der Begegnungsstätte Kloster Saarn statt. U. a. bietet die Musikschule regelmäßig Konzerte an. In diesem Zusammenhang versucht die Begegnungsstätte Kloster Saarn den nicht versierten Veranstaltern auch Hilfestellungen bei der Durchführung kultureller Aktivitäten zu geben. So hat im Juni d. J. die Grundschule am Klostermarkt ein Konzert mit dem Schulchor in den Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Kloster Saarn durchgeführt. Neben der Bereitstellung des Raumes, wodurch die Möglichkeit gegeben wurde, einem breiteren Publikum das Können des Chores vorzustellen, wurde auch bei allgemeinen Organisation und der Bewerbung der Veranstaltung geholfen.

Die Begegnungsstätte Kloster Saarn ist eine beliebte Adresse bei Kunstschaaffenden, die sich und ihr Werk einem breiten Publikum vorstellen wollen.

Die **Ausstellungen** finden in der Cafeteria und bei Bedarf in dem angrenzenden Versammlungsraum statt. Das Ausstellungskonzept sieht vor, dass neben professionellen Künstlern auch Hobbykünstler aus Saarn und Umgebung ihre Werke zeigen können. Die Begegnungsstätte unterstützt die Ausstellenden neben der Bereitstellung von Räumlichkeiten darin, ihnen bei der Erstellung von Plakaten und Flyern behilflich zu sein (Übernahme der Druckkosten) und eine Vernissage zur Ausstellung durchzuführen. Etwa 11mal im Jahr sind regelmäßig Wechselausstellungen zu sehen: von Aquarellmalerei über abstrakte Ölmalerei und Drucktechniken bis hin zur Fotografie reicht das Ausstellungsspektrum.

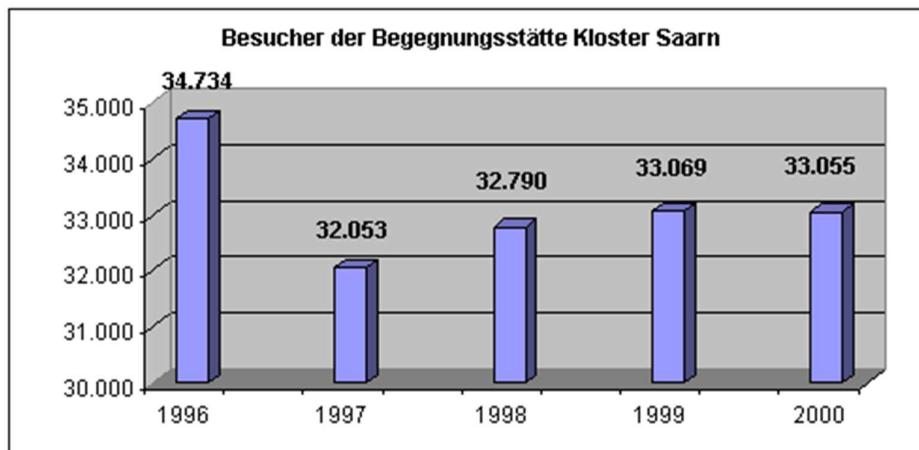
Darüber hinaus unterstützt die Begegnungsstätte Kloster Saarn in ihrer Funktion als Bürgerzentrum **sozio-kulturelle Aktivitäten im Stadtteil**. Die aus der Saarer Bevölkerung oder durch engagierte Einzelpersonen initiierten Aktivitäten werden von der Begegnungsstätte nachhaltig begleitet und gefördert.

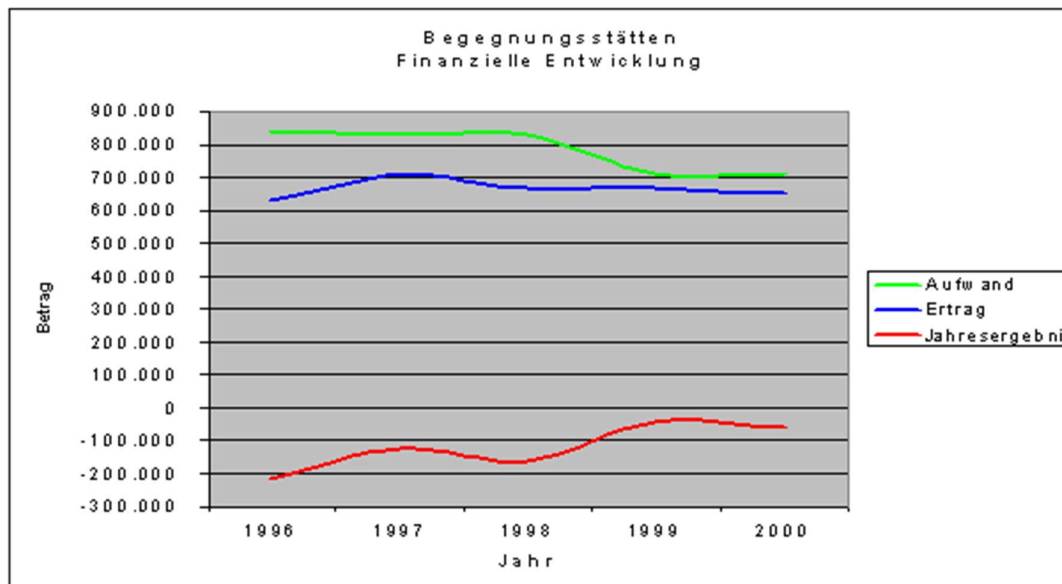
Durch die kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten können sich **Nutzergruppen**, wie die Saarer Malgruppe, der MGV 1869 Saarn e.V., der Tanz-Club Gelb-Rot e.V., der Mundart- und Heimatverein „Ssaansch Platt“, die Fotogruppe etc., zusammenfinden, die die Begegnungsstätte als ein Treffpunkt des kreativen Miteinanders sehen, der aber auch für andere interessierte Bürgerinnen und Bürger offen ist. Als „Gegenleistung“ bringen sich diese Gruppen durch Ausstellungen, Konzerte und Tanzveranstaltungen aktiv in das Kulturprogramm ein. Der Saarer Bergsteigerchor, bekannt nicht nur im Stadtteil, gibt z. B. jeden Samstagmorgen einen musikalischen Frühschoppen in der Cafeteria, zu dem jeder herzlichst eingeladen ist.

Die Begegnungsstätte Kloster Saarn ist auch ein **Ort der Begegnung**. Bürger aus dem Stadtteil, aber auch aus dem gesamten Stadtgebiet und aus anderen Städten nutzen die Begegnungsstätte nicht nur, um Kulturveranstaltungen zu besuchen, sondern auch zum Verweilen, Begegnen und Kennenlernen. Dabei ist die **Cafeteria** ein beliebter Anlaufpunkt für viele Spaziergänger, Wanderer und Kirchgänger.

In der Begegnungsstätte Kloster Saarn findet sich im Obergeschoss der Bürgersaal und im Erdgeschoss der Versammlungsraum. Beide Räume können für **private Feierlichkeiten** angemietet werden. Insbesondere der Bürgersaal, der für rund 100 Personen Platz hat, bietet mit seinem Parkettboden, den Kranzleuchtern und den vielen Fenstern ein schönes Ambiente für stilvolle Feiern und Feste.

Die Kulturarbeit der Begegnungsstätte Kloster Saarn findet selbstverständlich auch im Stadtteil Saarn statt. Mit zahlreichen Kooperationspartnern vor Ort werden gemeinsame Veranstaltungen im Stadtteil Saarn organisiert und durchgeführt. Herauszuheben ist hier sicherlich der **Saarer Bücherfrühling**, der in 2001 bereits zum sechsten Mal stattgefunden hat. Für eine Woche im Frühling macht ein ganzer Stadtteil das Lesen zum Erlebnis. An verschiedenen Orten werden Lesungen, kreative Angebote, Film, Kindertheater und Informatives rund ums Thema Buch angeboten. Des Weiteren findet in Zusammenarbeit mit dem TREFFPUNKT BEHINDERTE UND NICHTBEHINDERTE jährlich das **Internationale Kinderfest** statt. Daran beteiligt sind u. a. auch das Jugendamt und die AWO.





Die regelmäßige Veranstaltungsprogrammreihen außerhalb von Kultureinrichtungen

- **Schülerkulturtage**
- **Seniorentheatertage**
- **Mülheimer Medienmeile**
- **Ruhrsommer**
- **Kinderfilmtage im Ruhrgebiet**
- **Kinderfilmreihe**
- **Kindergartenprojekte**

Schülerkulturtage

Der Kulturbetrieb organisiert seit 13 Jahren im jährlichen Turnus zusammen mit dem „Verein zur Förderung schulkultureller Projekte in Mülheim an der Ruhr e. V.“ die Schülerkulturtage mit zentraler Öffentlichkeitsarbeit (Programmheft/Plakat/Pressearbeit). Die Organisatoren unterstützen den interschulischen Ideenaustausch und sind fern aller fragwürdigen Wettbewerbs- und Preisverleihungskalamitäten. Sie fördern darüber hinaus die Kulturteilnahme der Schulgemeinde und öffnen die Schulen sowohl zum Stadtteil als zur Kommune gleichermaßen.

In den letzten Jahren ist festzustellen, dass Schulkulturproduktionen während der Schülerkulturtage zunehmend auch in öffentlichen Einrichtungen der Stadt Mülheim an der Ruhr - Stadthalle und Ringlokschuppen gezeigt werden. Weiterhin ist zu bemerken, dass immer mehr **schulübergreifende Kulturproduktionen von**

Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrern für die Schülerkulturtag erarbeitet werden.

Seniorentheatertage

"Impulse geben - Impulse aufnehmen, Wellen schlagen - Wellen brechen" - Mit diesen Worten lässt sich das Anliegen des "Theater Mülheimer Spätlese" umschreiben. Dies trifft nicht nur auf seine "normale" Theaterarbeit, sondern auch auf die vom ihm organisierten Mülheimer Seniorentheatertage zu. Alle zwei Jahre ist Mülheim an der Ruhr der Treffpunkt für Seniorentheater aus verschiedenen Städten der Bundesrepublik und aus einem europäischen Nachbarland.

In ihrer Konzeption bieten die Mülheimer Seniorentheatertage mehr als nur die Vorstellungen der unterschiedlichen Theaterproduktionen von und mit älteren Menschen. Sie sind ein Forum für lebendige Dialoge zwischen den einzelnen Theatergruppen, zwischen den Theatermachern und dem Publikum sowie für Begegnungen der unterschiedlichen Generationen.

Mülheimer Medienmeile

Die „Mülheimer Medien Meile“ ist ein junges Instrument im Bereich der größeren Veranstaltungen zur bildenden Kunst in der Region. 1998 wurde sie vom Kulturbetrieb der Stadt ins Leben gerufen; sie findet im zweijährigen Turnus statt. Die Meile setzt mit ihren jeweils neu berufenen Kuratorinnen und Kuratoren immer andere Akzente. Der Kunst im öffentlichen Raum langfristiges Ziel ist, die Meile auch als **überregional anerkannte Ausstellung zur zeitgenössischen Kunst** zu etablieren.

Die „Mülheimer Medien Meile“ hat als Thema das Verhältnis von Mensch, Kunst und den sog. neuen Medien. Sie setzt den **Menschen in Relation zu einer Kunst, die sich aus den neuen technischen Möglichkeiten speist**. Sie zeigt eine Kunst, die in der Lage ist, eine in ihrer Zeit verwurzelte bildliche Qualität zu entwickeln. Dabei ist es Ziel, möglichst internationale Künstlerinnen und Künstler zur Auseinandersetzung mit dem Stadtbild in Mülheim an der Ruhr anzuregen.

Ruhrsommer

Der Ruhrsommer ist ein **Open-Air-Veranstaltungsprogramm in den Sommermonaten**, wobei die meisten Veranstaltungen in der Schulferienzeit stattfinden. Ziel des Sommerprogramms ist zum Einen in der veranstaltungssarmen Sommerzeit ein hochwertiges Kulturprogramm anzubieten mit zum Teil speziellen

Out-Door-Charakter, wie z.B. verschiedene Straßentheaterformen. Zum Anderen sollen durch die größtenteils **eintrittsfreien Veranstaltungen** Publikumskreise erschlossen werden, die durch traditionelle Kulturvermittler nicht erreicht werden.

Veranstalter des Ruhrsommers ist die **Veranstaltergemeinschaft**: Jugendamt, Kulturbetrieb, Ringlokschuppen, Theater an der Ruhr.

Zu den Programmpunkten gehören:

- Musikveranstaltungen: Castle Rock Open-Air, School's out, Weltmusik, Irish Folk Festival, Oldies, Klassik, Jazz
- Straßentheater: Vom Walk-Act bis zur Großinszenierung
- Kindertheater
- Museumsnacht
- Open-Air-Kino
- Stadtgeschichtliche Führungen

Kinderfilmtage im Ruhrgebiet

In den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen finden seit 1996 die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet statt. Unter einem thematischen Schwerpunkt werden eine Woche lang **Kinderfilme gehobener Qualität** vorgeführt. Dazu gehören u.a. Klassiker des Kinderfilms und neuerschienene Kinderfilme, die auf den großen Festivals, wie den Berliner Filmfestspielen oder den Nordischen Filmtagen vorgestellt wurden.

Die bisherige **Schwerpunktthemen** waren:

- 1996 - 100 Jahre Kino – Technische Entwicklung im Kinderfilm – Vom Scherenschnitt zur Computeranimation
- 1997 - Filme nach Kinderbüchern von Astrid Lindgren anlässlich des 90sten Geburtstags der Autorin
- 1998 - Kinderfilme, in denen Tiere die Hauptrolle spielen
- 1999 - Große und kleine Helden und Heldinnen
- 2000 - Kinderfilmreise durch Europa

Ausgewählt werden zehn bis zwölf Filme. In Mülheim an der Ruhr werden 10 verschiedene Filme an fünf Tagen gezeigt. Es besteht die Möglichkeit für Schulen Sondertermine zu machen.

Kinderfilmreihe

In Zusammenarbeit mit dem Kino Rio ist eine einmal wöchentlich stattfindende Kinderfilmreihe installiert worden. Filmvorführung, Bereitstellung des Raumes und der Vorführgeräte werden vom Kino Rio übernommen. Die Reihe umfasst insgesamt ca. 46 Vorstellungen (Sommerpause).

Kindergartentheaterprojekte

Die in 1990 durch das damalige Kulturamt der Stadt Mülheim an der Ruhr ins Leben gerufenen stadtteilbezogenen Kindergartentheaterprojekte versuchen, die theater- und kulturpädagogischen Konzepte für Kinder direkt in den Mülheimer Tageseinrichtungen, also im Lebensraum/Zusammenhang von Kindern, in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern/Pädagoginnen und Pädagogen umzusetzen. Ziel ist es, in jedem Jahr einerseits eine spezielle Bühnenkunstform durch diverse Aufführungen, Mitspiel- und Mitmach-Aktionen und Fortbildungsveranstaltungen Kindern, Erzieherinnen und Erziehern ausführlicher vorzustellen und näher zu bringen. Darüber hinaus wird durch die Entwicklung, die Realisation und die Präsentation eigener Theateraktionen unter Beteiligung der Kinder die darstellerische Kreativität gefördert.